

Jahresbericht 1965/66



Bundesgymnasium Salzburg
Franz-Josefs-Kai 41

Aktualität, Objektivität, Meinung

Nur wenn eine Tageszeitung selbst die Hand an den Puls der Politik, der Wirtschaft, der kulturellen Ereignisse und der übrigen Erscheinungen des täglichen Lebens legt, vermag sie ihren Lesern in der Berichterstattung ein objektives Bild zu vermitteln und im Kommentar eine eigene Meinung zu vertreten.

Als freie Tageszeitung für die österreichischen Bundesländer erfüllen die Salzburger Nachrichten mit ihrer Verbreitung über ganz Österreich in der Öffentlichkeit eine besondere Aufgabe. Sie erfassen mit einer eigenen Redaktion in Wien für die Beobachtung der Bundespolitik in der Hauptstadt, für Meldungen aus der Wirtschaft und die Berichterstattung über Ereignisse in Wien, Niederösterreich und im Burgenland, mit einer eigenen Redaktion in Linz für Oberösterreich und mit Mitarbeitern in Tirol, Vorarlberg, Kärnten und der Steiermark das gesamte Bundesgebiet.

SN-Korrespondenten berichten aus Paris, Bonn, London, Rom, Tokio, Washington, Belgrad, Neu-Delhi, Tel Aviv, Berlin, Beirut, New York, Rio de Janeiro, Buenos Aires, Saigon, Istanbul, Algier, dem Vatikan, Teheran, Dschakarta, Zürich, Moskau, Toronto und Madrid.

Moderne technische Apparate — neben den Fernschreibern mit Anschlüssen an alle Weltagenturen besitzen die SN das modernste Bildfunkgerät — sind die Voraussetzung für die aktuelle Berichterstattung, die Unabhängigkeit von Parteien und Finanzgruppen ist die Basis für die freie Meinung dieser Zeitung, die im Ausland als eine Stimme Österreichs zitiert wird.

Salzburger Nachrichten



**Bundesgymnasium
Salzburg**

Franz-Josefs-Kai 41

Schulbericht 1965/66

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Unser „musischer“ Schulversuch	3
Kann das Musische Gymnasium auf die Volkskunde verzichten?	6
Schulchronik	11
Matura-Themen	14
Unsere Maturanten	15
Wir gratulieren	17
Unsere ehemaligen Maturanten	17
Personalstand	18
Lehrbücher-Liste	20
Schülerverzeichnis	22
Erziehung zur wirtschaftlichen Reife (Salzburger Sparkasse)	27
Tätigkeitsbericht der Elternvereinigung	28
Kassenbericht der Elternvereinigung	29
Bericht über Schülersporthilfe	30
Weisungen	30

Unser „musischer“ Schulversuch

Wie wir vor einem Jahr schrieben, hatte das Kollegium des Landesschulrates in seiner Sitzung vom 11. Juni 1965 beschlossen, um Bewilligung beim Bundesministerium für Unterricht für den Schulversuch anzusuchen. Am 8. September 1965 fand im BMfU. eine Sitzung mit den Vertretern Salzburgs statt.

Bei der genannten Aussprache wurde bereits bewilligt, den Akzent im Sinne des Schulversuches (siehe unten) im Rahmen der geltenden Lehrpläne zu verstärken oder zu verlagern und in die 1. — 3. Klasse (1965/66) Mädchen aufzunehmen. Das ist mit großem Erfolg geschehen. Ferner wurde versprochen, den Schulversuch mit dem Schuljahr 1966/67 in seiner ganzen Tragweite zu bewilligen.

Zuerst muß nochmals ein mögliches Mißverständnis aufgeklärt werden. Es handelt sich nicht um den in den neuen Lehrplänen bereits eingeführten Typus eines musisch-pädagogischen Realgymnasiums. Dieser Titel, ursprünglich nur als Arbeitstitel verwendet, entspricht vielleicht nicht ganz der Wirklichkeit. Dieser Schultyp ersetzt nämlich die Lehrerbildungsanstalten, wobei aber gerade die musische und die pädagogische Komponente geringer sind, die erst nach der Reifeprüfung an diesem Realgymnasium in der Lehrerbildungsakademie in verstärktem Maße gepflegt werden müssen.

Ein zweiter möglicher Irrtum muß auch aufgeklärt werden. Unser neuer Versuchstyp soll nicht etwa die Beherrschung von Musikinstrumenten lehren. Das wäre unseres Erachtens Aufgabe der Musikakademie. Er soll auch nicht Kunstmalerei herantreiben oder eine Vorschule für Schauspieler sein. Das Bildungsziel des Musischen Gymnasiums soll gegenüber einer allzu einseitigen Ausbildung des Intellekts die Pflege der schöpferischen Phantasie und der musischen Kräfte im Menschen sein.

Die Direktion hat festgestellt, daß bei weitem genügend Professoren ihr Interesse und ihre Bereitschaft für den Schulversuch gezeigt haben, so daß die Durchführung auch auf der Oberstufe gesichert erscheint. Die Direktion hat in vielen Konferenzen mit den interessierten Professoren didaktische und stoffliche Gesichtspunkte beraten und folgende Grundsätze zur Genehmigung vorgeschlagen:

1. Es muß im Sinne eines Schulversuches selbstverständlich sein, alle Vorschläge nicht starr aufzufassen, sondern Änderungen auf Grund der praktischen Arbeit und der Erfahrungen jeweils einzubauen.
2. Die Akzentverlagerung im Sinne des Bildungszieles muß im Schulversuch für alle Fächer — im Rahmen der didaktischen Möglichkeiten — verpflichtend sein.
3. Außer der Akzentverlagerung wird der Lehrplan (Stoffverteilung und Stunden-tafel) für die Unterstufe gemäß den Grundsätzen der neuen Schulgesetze nur wenig verändert, um die Übergänge nicht zu erschweren.
4. Wegen einer gewissen Auslese im Sinne dieses Zweiges muß von den Schülern erwartet werden, daß sie ein Musikinstrument lernen oder an einem der einschlägigen Freigegegenstände (z. B. Modellieren, Chorgesang u. ä.) teilzunehmen sich verpflichten.
5. Für die Oberstufe können Vorschläge erst dann erstattet werden, wenn die anderen Lehrpläne vorliegen. Die Direktion wird sich bemühen, sodann innerhalb kürzester Zeit Vorschläge für die Oberstufe des Musischen Gymnasiums zu unterbreiten. Diese Vorschläge sollen wesentliche Änderungen gegenüber den anderen Typen enthalten.
6. Die Hochschulberechtigung auf Grund einer Reifeprüfung muß gegeben werden. Sobald die neue Reifeprüfungsordnung vorliegt, wird die Direktion diesbezügliche Vorschläge unterbreiten.

Wir glauben, daß OSTR. Dr. Strauß das Bildungsziel sehr gut herausgearbeitet hat, wenn er sagt:

„Das Musische Gymnasium will vor allem die schöpferischen Kräfte im Menschen pflegen und, wo sie zu erstarren drohen, von neuem in Bewegung setzen. Es will damit eine Gegenbewegung sein gegen eine einseitige Lern- und Leistungsschule, eine Antwort auf eine zu starke Rationalisierung, es soll sinnhaft, kunst- und gemeinschaftsbezogen sein. Es setzt sich, kurz gesagt, als Ziel eine echte, tiefgreifende Bildung, die, wie Heidegger sagt, nicht darin besteht, daß Wissen in beliebigen Mengen in die Köpfe junger Menschen wie in leere Behälter gegossen wird, sondern im Erringen einer höheren Daseinsebene. Nicht in die Breite, sondern in die Tiefe gehen, non multa, sed multum ist der wichtigste Grundsatz eines echten Bildungsganges.

Auf welchem Wege aber soll die Erreichung eines so hohen Zieles eher möglich sein als auf dem einer musischen Erziehung von frühester Jugend an? Vielleicht ist daher das Musische Gymnasium letzten Endes nichts anderes als eine Besinnung der »allgemeinbildenden« Schule, die einerseits in eine gefährliche Erstarrung, andererseits in einen noch gefährlicheren Utilitarismus abzusinken droht, auf ihre eigentlichen Aufgaben.

Und hier regt sich ein berechtigtes Mißtrauen gegen den Begriff »Allgemeinbildung«, der schon durch Jahrzehnte unser höheres Schulwesen beherrscht und wahrscheinlich für viele Irrwege verantwortlich gemacht werden muß. Genau besehen gibt es meines Erachtens so etwas wie Allgemeinbildung nicht. Es gibt Bildung (und sie ist etwas Unteilbares), und es gibt ein Allgemeinwissen zum Unterschied von einem Spezialwissen. Wenn also heute von »allgemeinbildenden« Schulen gesprochen wird, meint man zum Unterschied von berufsbildenden Schulen solche, die ein allgemeines Wissen vermitteln. Es ist daher eher ein vielseitiges Wissen als echte Bildung, worin das Ziel der herkömmlichen »allgemeinbildenden« Schule besteht.

Echte Bildung, die das Musische Gymnasium anstrebt, deckt sich nur zum Teil mit Wissen, sie ist eher Formung, Gestaltung, Veredelung seelischer Substanz. Sie ist nicht zweckbetont, sondern ruht in sich selbst. Wer daher schon an die Fächer der höheren Schule mit der Frage herantritt: »Wozu dient das? Wozu braucht man das, wann und wo?«, der wird an diese Schule mit falschen Voraussetzungen herantreten und in ihr nicht so sehr einen Weg zur Bildung als einen Umweg zum spezifischen fachlichen Können erblicken. Es gilt daher heute auch die Grenzlinie zwischen Bildungsschule (und das ist das Musische Gymnasium) und den berufsbildenden Schulen deutlicher sichtbar zu machen als je zuvor.

Im Gegensatz zur öffentlichen Meinung, die ganz utilitaristisch ist, erwächst dem Musischen Gymnasium die Verpflichtung, die »Bildung« vor dieser utilitaristischen Meinung zu schützen.

Diese angedeutete Harmonie des Rechten, Schönen und Guten könnte ein Gegengewicht gegen die Herrschaft von Organisation und Masse schaffen. Selbstverständlich sind wir uns bewußt, daß dieses Prinzip in allen Typen vorhanden ist, daß es sogar bei einer günstigen Lehrerkombination vorherrschen kann. Hier soll es bewußt die Leitlinie für alle Gegenstände sein, die sich willig diesem Prinzip unterordnen.“

Professor Degenhardt spricht die Meinung der Mehrheit aus, wenn er sagt:

„Ob das Bildungsziel zu erreichen ist, wird vor allem davon abhängen, inwieweit es gelingt, die Lern- und Lehrschule durch eine moderne Erziehungsschule zu

ersetzen, die den Menschen selbst stärker in den Mittelpunkt rückt. Es wird weiter davon abhängen, ob es gelingt, das Ursprüngliche und Spontane im Menschen (einzelnen), die durch den Verstand ungebrochene, dem Kinde eigentümliche Fähigkeit, die Dinge zu erleben, so zu erhalten und zu pflegen, daß durch die nun einmal notwendige Schulung des begrifflich-logischen Denkens, der Fähigkeit zum systematischen Einordnen keine Einbußen entstehen und dadurch ein gesundes Gleichgewicht, ein fruchtbares Wechselspiel zwischen der ursprünglichen Art der Weltergreifung und ihrer verstandesmäßigen Durchdringung hergestellt wird.

An einem Musischen Gymnasium hat zweifellos das Ansprechen der schöpferischen Phantasie, die Entwicklung des Vorstellungsvermögens gegenüber dem Rationalen, der verstandesmäßigen Durchdringung der Welt den Vorrang, während die An eignung von Kenntnissen, die Vermittlung von Stoffwissen dem einen wie dem anderen untergeordnet werden muß, wenn das gesteckte Bildungsziel erreicht werden soll, das ja nicht nur eine stärkere Betonung des Musischen und Schöpferischen verlangt, sondern auch eine intensivere Schulung des begrifflich-logischen Denkens. Auf eine kurze Formel gebracht: Mehr Schöpferisches, mehr Selbsttätigkeit, mehr Verstandeschulung — weniger Stoffwissen. An Stelle des Stoffwissens sollten z. B. mehr die Verfahrensweisen der Wissenschaften (Naturwissenschaften) den Schülern nahegebracht werden.“

Wertvolle Vorschläge zur praktischen Durchführung des Schulversuches hat Prof. Weinkamer neben vielen anderen mit folgenden Worten skizziert:

„An einer Volksschule unterrichtete ein Lehrer das Kind. Seine Person (die Fortsetzung des Vaters, »der alles weiß«) sorgte dafür, daß das vielfältige Wissen, das er vermittelte, für das Kind nicht auseinanderfiel, sondern in lebendigem Zusammenhang blieb.

An der Hauptschule, die bereits das »Fachlehrersystem« hat, ist es der durchgehende Bezug auf die praktischen Notwendigkeiten des täglichen Lebens, der noch immer dafür sorgt, daß die Lehrinhalte der verschiedenen Fächer im Bewußtsein des Kindes nicht auseinanderfallen.

An der »allgemeinbildenden höheren Schule« ist aber diese gemeinsame Mitte, auf die hin alles Wissen ausgewählt und geordnet werden soll, damit es »bildet«, viel schwerer zu fassen.

Es genügt nicht, daß sich die verschiedenen Professoren einer Klasse in pädagogischen Konferenzen über gemeinsames erzieherisches Vorgehen beraten. Es müssen auch regelmäßige Beratungen zur Koordinierung der Lehrstoffe ihrer Fächer stattfinden, wobei dem Klassenvorstand auch in diesen Belangen eine führende Stellung zukommt. Darüber hinaus sollen auf weite Sicht die Lehrpläne der verschiedenen Fächer stärker aufeinander abgestimmt werden. Vielleicht ist es auch möglich, die Vielzahl der Fächer dadurch zu verringern, daß manche Fächer in einzelnen Schuljahren aussetzen, um in anderen Jahren dafür mehr Wochenstunden zu erhalten, oder auch dadurch, daß verwandte Fächer zu einem Fach vereinigt werden.

Der Schulversuch »Musisches Gymnasium« stellt es sich zur Aufgabe, die Zusammenarbeit der einzelnen Fächer nicht nur vom Erzieherischen, sondern auch vom Stofflichen her zu verwirklichen.“

Ich glaube, das bisher Gesagte genügt, um den Geist dieses Schulversuches darzulegen. Die vielen Einzelheiten und Vorschläge für die praktische Durchführung können hier nicht aufgezählt werden. Außerdem haben wir gesagt, daß wir diese

Einzelheiten nicht starr auffassen, sondern der Praxis anpassen und auf Grund unserer besseren Einsicht auch ändern wollen.

Die genaue Stundentafel sowie eventuelle Änderungen werden den Eltern rechtzeitig mitgeteilt.

Wir können diesen Bericht nicht besser schließen, als mit den anerkennenden Worten des Amtsführenden Präsidenten des Landesschulrates, Herrn Hofrat Dr. Matthias Laireiter, wenn er sagt:

„Zu allen Zeiten gibt es Lehrer, die, lange bevor die Behörde sich zu Reformen gesetzlicher und organisatorischer Art entschließt, aus einem gesunden Empfinden heraus für die Notwendigkeit der Zeit und getragen von einem echten pädagogischen Eros selbst neue Wege in Schule und Erziehung suchen. In diesem Sinne ist vor allem für Salzburg der neue Schulversuch »Musisches Gymnasium« außerordentlich zu begrüßen, der seit Beginn dieses Schuljahres vom Bundesgymnasium Franz-Josef-Kai 41 unternommen wird. Die Schulbehörde begrüßt dieses Vorhaben und ist bestrebt, es nach Kräften zu fördern.“

Direktor Hofrat Dr. Erich Kaforka

Kann das Musische Gymnasium auf die Volkskunde verzichten?

Es war in den 20er Jahren, wir besuchten ein humanistisches Gymnasium in Wien. Ein hoffnungslos verregneter Ausflugstag war vom Geographielehrer zu einem Besuch des Museums für Volkskunde bestimmt worden. Diese Sammlung war, wie übrigens heute noch, im einstigen Palais Schönborn untergebracht; das reizende Schloßchen beherbergte damals eine kaum überschaubare Menge aller erdenklichen Gegenstände, zum größten Teil Hausrat bäuerlicher Herkunft aus allen Kronländern der alten Monarchie, aus Ungarn, Slawonien und dem Küstenland, aus Böhmen, Mähren und der Slowakei, aus den Alpen- und Sudetenländern. Und als wir die riesige, auf viel zu kleinem Raum zusammengedrängte Sammlung verließen, ehrlich ermüdet trotz den anschaulichen Erklärungen des vorzüglich unterrichteten Professors, nahmen die meisten von uns nichts weiter mit auf den weiteren Studienweg als eben die Erfahrung, daß es da draußen bei den Bauern außerhalb der großen Stadt sehr sonderbar verzierte, oft recht bunt bemalte Formen von Geräten, Werkzeug und Möbeln gab oder einst gegeben hatte; aber wir sind ihnen dann im weiteren Verlauf der Gymnasialzeit nie mehr begegnet, und sie wurden nicht erwähnt. Es blieb für die meisten von uns bei dieser einzigen, zufälligen Begegnung. So war es nicht verwunderlich, daß wir sie bald ganz vergaßen.

Off tauchte dann in späteren Jahren vor dem Reichtum der volkskundlichen Museen, vor der glücklich ausgewogenen Harmonie dieses Schrankes oder jenes Gefäßes der Gedanke auf: hätte man uns nicht eigentlich als Schüler schon die Augen öffnen müssen für das Verständnis jener von den Mächten des Urtümlichen und Religiösen geschaffenen Leitbilder, die in der Volkskunst immer wiederkehren?

Doch vielleicht lag das alles noch gar nicht im Bereich der Möglichkeit: Jede Institution, und erst recht die Schule, muß organisch wachsen; keinesfalls vermag sie sich dem Geist der Zeit, aus der heraus sie geschaffen wurde, plötzlich zu entziehen. Bis weit in das erste Viertel unseres Jahrhunderts, ja darüber hinaus lag die geistige Einstellung des überwiegenden Teils aller Gebildeten unter dem Schatten des Positivismus, dessen Erkenntnisse in dem oft zitierten Wort gipfelten: „Es gibt kein anderes Erkennen als das mechanische, keine andere wissenschaftliche Denkform als die

mathematisch-physikalische.“ Und dabei sollte es an den Höheren Schulen einen Platz geben für die „primitiven“ Kunstformen der Bauern und Handwerker oder gar für ihren verächtlichen Aberglauben? Schlimm genug, daß man den Kindern immer wieder Märchenbücher auf den Gabentisch legte, zumal Sammlungen der in manchen Augen überaus bedenklichen „Kinder- und Hausmärchen“ der verdächtigen Brüder Grimm: tatsächlich gab es nach dem ersten Weltkrieg Stimmen, noch dazu aus den Kreisen der Pädagogen, welche das Märchen wegen seines verderblichen Einflusses auf die Kinderseele aus allen Kinderstuben verbannt wissen wollten!

So war es einzig das Fach Deutsch, welches hie und da etwa einem Mundartgedicht oder einem Lesestück über völkisches Brauchtum — aber auch nur auf der Unterstufe — einen schmalen Platz einräumte. Ansonsten konnte man sich nur mit der hohen Dichtkunst abgeben. Diese freilich hatte sich aus dem Lehrplan nie wegdenken lassen; verständlich, war doch Dichtung, das heißt Beschäftigung mit dem Sprachkunstwerk, schon von der klassischen Antike her immer in der Schule auf dem ersten Platz gestanden, war also Schultradition schlechthin. Dazu kam, daß ihre Wertschätzung während des 19. Jahrhunderts die der anderen Künste in breiten Kreisen des Volkes, nicht nur der Gebildeten, weit überragte, war doch ihr letzter, wahrhaft klassischer Höhepunkt unmittelbar vorhergegangen. Von Volk und Fürsten hochgeehrt, hatten die Dichter das zeitlos Große in unvergängliche Form gebracht, und das in einer Sprache, die alle verstanden! Das mußte sich ausbreiten: Schauspiel und Musikdrama schufen sich ihre Kultstätten, die glänzenden Namen der Dichter wie ihrer Interpreten überstrahlten alle Adelsprädikate. Vor solcher Dichtung Ehrfurcht haben, das konnte und mußte die Schule lehren!

Inzwischen war, von Herders und Goethes Bemühungen um das Volkslied her kommend, durch die Romantiker und die neue Sprachwissenschaft gefördert, gegen die Mitte des XIX. Jahrhunderts zu ein lebhafter Eifer erwacht, geistige Erzeugnisse des Volkes zu sammeln, soweit sie von der hohen Kunst unberührt geblieben waren. Die Brüder Grimm waren es wieder, die solche Bestrebungen auf alle Gebiete geistigen Schaffens ausgedehnt sehen wollten, soweit sie der Volksseele entsprangen. Die Volkskunde konnte sich als Wissenschaft entwickeln. Im Gegensatz zu den Engländern und Skandinaviern, die aus der Folklore und dem Folkminder äußere Lebenszustände und völkisches Sprachgut auszuschießen pflegten, umfaßt die deutsche Volkskunde alle Lebensgebiete, besonders seit es K. Weinhold gelang, gegen 1900 viele ernste Gelehrte zielstrebig zu einigen. Sie beobachtet also: Hausbau, Siedlungsform, Flurteilung ebenso wie Festkleidung und Alltagstrachten, Nahrungsgewohnheiten und Fertigung; Hausrat aller Art und Einrichtung des bäuerlichen Hauses; dazu Sitte und Brauchtum, Volksglaube und Rechtsbräuche, Volksdichtung und Sprache. Zunächst kam es auch in allen Landschaften Deutschlands, Alt-Österreichs unter Einbeziehung der slawischen und magyarischen Völker sowie in der Schweiz zur Errichtung teilweise großartiger Sammlungen von Gegenständen der Volkskunst. Die Volksdichtung als Volkslied, Sage und Märchen war schon frühzeitig ein bevorzugtes Objekt bienenfleißigen Sammeleifers gewesen. Volkskundliche Museen finden sich, von Wissenschaftlern liebevoll und sachkundig betreut, umgruppiert, modernisiert, ja sogar in letzter Zeit neu eröffnet und stets bereichert, in jeder Stadt des deutschsprachigen Siedlungsraumes. An fast allen Universitäten gibt es Lehrkanzeln für Volkskunde; bahnbrechend wirkten hier die Germanisten. Alle dialektischen Erscheinungen im Sprach- und Wortgebrauch festzuhalten und aufzuzeichnen bemüht, gingen sie an die Schaffung umfangreicher Wörterbücher, die in eigenen Instituten ständig bereichert werden. So entstand etwa das von Schmeller begründete „Bayrische Wörterbuch“ in Wien und München oder in jüngerer Zeit der „Deutsche Sprachatlas“ in Marburg/Lahn; sie sind zugleich die reichste Fundgrube für Volksdichtung und Volksglauben.

Der Volkskunde aber gelingt es so, nicht allein die Überlieferung zu sammeln, zu wahren, geschichtlich zu verfolgen, sondern auch ihren Ursprung seelenkundlich zu ergründen, zu deuten und auf diese Art den Volks- oder Stammescharakter darzustellen.

Auf diese gewaltige Entwicklung einer für unser Volk so bedeutungsvollen Wissenschaft hat die Höhere Schule in ihren Lehrplänen noch nicht einzugehen vermocht. Wurden doch auch erst in neuester Zeit Fächer wie Musik- und Kunst-erziehung in den Lehrplan der Oberstufe aufgenommen — wohl endlich darum, weil seit der Mitte unseres Jahrhunderts sehr breite Kreise der Bevölkerung zur all-gemeinbildenden Höheren Schule Zugang suchten und fanden. Die Volkskunde aber, scheint es, wird noch lange vor dem Tor des Gymnasiums warten müssen, ehe man sich ihrer Bedeutung besinnt und sie einläßt.

An dieser Stelle jedoch, wo es um den Entwurf eines Lehrplanes für das erhoffte „Muische Gymnasium“ geht, wird man nicht wieder achtlos an diesem so umfangreichen und für die Rettung unserer Tradition hochwertigen Wissensgebiet vorbeigehen dürfen. Es vermittelt doch die Kenntnis vom Menschen, zumal des eigenen Volkes, von dessen, durch Einflüsse von außen kaum berührter Lebens- und Denkweise der werdende eigentlich sonst sehr wenig erfährt. Oder fehlt es uns am Material? An den Lehrbeispielen etwa? Nun, Österreich verfügt nicht nur über reiche Sammlungen in allen größeren Städten sämtlicher Bundesländer, sondern auch über eine bedeutende Reihe glänzender Namen von Gelehrten und Sammlern, angefangen von Haberlandt und R. Much über V. Geramb und R. Zoder bis zu E. Kranzmayer, deren Verdienste im ganzen Sprachraum achtungsvoll anerkannt werden.

Um jedem Bedenken gegen ein etwaiges „neues Fach Volkskunde“ gleich zu begegnen: Es wird nicht daran gedacht, die Schaffung eines solchen Faches ins Auge zu fassen. Im Gegenteil! Gerade weil die Volkskunde sich auf so viele Bereiche völkischen Lebens bezieht, ist es möglich, mit ihrer Behandlung mehrere der längst bestehenden Fächer zu befassen.

So wird es etwa Aufgabe des Faches Geographie sein, bäuerliche Haus- und Siedlungsformen sowie Gepflogenheiten des Anbaues, der Flureinteilung u. a. m. den zugehörigen Landschaften gemäß darzustellen.

Vom Geschichtsunterricht aber wird man am Muischen Gymnasium verlangen können, auf Kosten wenig fruchtbarer Einzelheiten der Herrscher- und Schlachten-historie das Augenmerk der Schüler eben jenen Schilderungen zuzuwenden und ihnen einen breiteren Raum zu widmen, welche die Lebensformen und Zustände des Volkes, besonders der Handwerker und Bauern, deutlich zeigen — so betrieben, wird an Hand bildlicher Beispiele gerade im Geschichtsunterricht ein weites Feld volkskundlicher Betrachtung sich auf tun. Wie möchte nicht etwa ein vergleichend gezeigter Wandel der Lebensformen vom Mittelalter bis zur Gegenwart die geschichtlichen Tatsachen erst recht verständlich werden lassen!

Für den Religionslehrer bieten sich ungeahnte Möglichkeiten, religiöse Volksbräuche zu allen kirchlichen Festen, den Einfluß der Volkskunst auf die ars sacra, umgekehrt wieder die Verwendung religiöser Motive in der Volkskunst aufzuzeigen, die ja so unübersehbar stark darin vertreten sind.

Dem Deutschlehrer letzten Endes wird es zur Aufgabe gemacht werden, den dichterischen Schöpfungen in den Mundarten unterschiedlicher Landschaften und Stämme den zwar längst vom Lehrplan geforderten, jedoch nie voll gegönnten Raum zu widmen. Volksbuch und Volksspiele, Ausklang und Ansätze der hohen Dichtkunst, sind von ihm an den Schüler heranzubringen. Der Spielfreudigkeit

unserer Knaben und Mädchen kann er sicher sein, eine bis zwei Aufführungen während des Jahres stören den Unterrichtsbetrieb durchaus nicht, machen aber nebenbei der Anstalt wie der neu geplanten Type Freunde unter den Eltern und in der Öffentlichkeit. Sie sollten, einst liebevoll gepflegte Institution, ja Tradition gerade der besten geistlichen und weltlichen Gymnasien, so bald wie möglich wieder aufgenommen werden. Das Märchen mit seinen ethischen Werten, seinem wahrhaft dramatischen Aufbau und seinen zeitlos klaren Motiven pflege der Lehrer ebenso wie die Sage.

Nicht zuletzt wird der Musikunterricht mit vertiefter Pflege des so reichlich erhaltenen Schatzes von Volksliedern das Gemüt bereichern; mit den Liedern der alten Stände, der Studenten, Soldaten und Jäger Heiterkeit in die Schulstube bringen. Dem Zeichen- und Malunterricht aber sei das reiche Gebiet der Volkskunst zur Deutung, Verwendung und Weiterentwicklung anvertraut.

So an die Jugend herangebracht, wird die Volkskunde wenigstens einem kleineren, später hoffentlich größeren Kreise von Gebildeten jene Haltung geben, die es nicht allzu rasch zum Bruch mit dem Althergebrachten kommen läßt, wird eine Brücke des Geistes völkischer Tradition zur technisierten Moderne schlagen.

Prof. Herbert Bilek



Junger Felix, 7c



Hödl Walter, 8b

Schulchronik

Rückblick auf das Schuljahr 1965/66

14. September: Die **Eröffnungskonferenz** steht im Zeichen des **Umbaus**. 24 Klassen sind auf den Südflügel zusammengedrängt, der Unterricht ist auf 6 Vormittagsstunden zu 45 Minuten komprimiert.
15. September: Mit **Schulbeginn** zählt unsere Anstalt 48 Professoren und 682 Schüler, darunter 11 Mädchen. Als neue Lehrkräfte sind in diesem Jahr hinzugekommen:
- Frau Gertrude Danninger (Leibesübungen für Mädchen),
 Peter Klingler (Bildnerische Erziehung, Handarbeiten),
 Frau Dr. Gertrud Leonhardt (Französisch),
 Maurice Massard (Französischer Austauschlehrer),
 Franz Pichler (Katholische Religion),
 Franz Warnung (Altkatholische Religion).
22. September: Konferenz über das **Musische Gymnasium**: Die Klassen 1a (Klassenvorstand Prof. Bilek), 2a (Prof. Laschitzky) und 3a (Dr. Strauß) werden als musische Klassen geführt. Konferenzen der beteiligten Professoren zur Beratung des Lehrplanes und zur Konzentration im Unterricht durchziehen das ganze Schuljahr.
29. September: **Direktorstag**. Unser Lehrkörper unternimmt eine „**Fahrt ins Blaue**“ zum Schloßhotel Fuschl, weiters: Besichtigung einer Käserei, römische Ausgrabungen in Thalgau, Rauchhaus in Mondsee, Zell am Moos bei Holzschnitzer Meierhofer, Sommerholz und schließlich eine gastliche Aufnahme im Schloß Sieghartstein. Dr. Held und Prof. Weinkamer hatten die abwechslungsreiche Fahrt vorbereitet.
11. Oktober: „**NASA**“-Ausstellung im Haus der Natur. Die 8. Klassen verfolgen mit Interesse den Vortrag (mit Experimenten und Film) über den Stand der Weltraumfahrt.
16. Oktober: Volkswirtschaftliches Seminar für die 8. Klassen.
26. Oktober: „**Tag der österr. Fahne**“. Gemeinschaftsfeier im unteren Turnsaal, umrahmt von vaterländischen Liedern und Hymnen unter der Leitung von Prof. Reiter.
9. November: Besichtigung der **Kaserne Siezenheim** durch die 7. und 8. Klassen. Vorführung verschiedener Waffengattungen und als Schlußpunkt ein Mittagessen bei den Pionieren.
11. November: 11. Jahreshauptversammlung der **Elternvereinigung**, Wiederwahl von Dipl.-Ing. Karl Kubesch zum Obmann. Musikalische Umrahmung unter der Leitung von Prof. Reiter: Volkslieder, Negro Spirituals, Partien der drei Knaben aus der Zauberflöte, Klarinetten trio von Hummel.
13. November: Ernennung der Professoren **Dr. Erich Mayer** und **Dr. Alfred Strauß** zu Oberstudienräten.
4. Dezember: Eröffnung des „**Paracelsus-Forschungsinstitutes**“ unter der Leitung von Dozent Dr. Hans Haslauer. Prof. Reiter führt mit einem Chor unserer Schule Motetten alter Meister und Sätze aus Bach-Kantaten auf.

11. Dezember: Verteilung der **Trimester-Ausweise**.
13. Dezember: **Maturantentagung**, eröffnet in der Großen Aula durch den Amtsführenden Präsidenten Hofrat Dr. Laireiter und die Vertreter der österreichischen Hochschulen.
19. Dezember: Aufführung der **Nicolai-Messe von Joseph Haydn** unter Mitwirkung unseres Schülerchores im Stift St. Peter. Leitung Prof. Reiter.
23. Dezember: **Adventgottesdienst** unserer Schule in St. Elisabeth: 17. Choralmesse, gemeinsames Pater Noster, Bach-Choral: „Vom Himmel hoch, da komm ich her“.
Die **Weihnachtskartenaktion** (Entwürfe von Schülern der 3a-Klasse des Musischen Gymnasiums) erbringt einen Reinertrag von S 1.500.— zugunsten der Hochwasserhilfe.
Die 2a-Klasse (Mus. Gymn.) stellt in ihrer Klasse eine große selbstgebastelte **Weihnachtskrippe** auf.
24. Dezember: Die Radiosendung „**Freut euch, 's ist Weihnacht!**“ wird von Prof. Reiter mit Sängern unserer Schule im Rahmen des Kinderchores Radio Salzburg aufgeführt. Knaben und Mädchen der 3a-Klasse tragen Gedichte vor.
10. Jänner — 15. Jänner: **Schülerschikurse** der 3., 4. und 6. Klassen in Wagrain, Alm, Jausern-Saalbach und Hofgastein. Zum Bedauern der Schüler waren sie um 2 Tage gekürzt, da heuer die Weihnachtsferien bis 9. I. dauerten.
9. Feber: **Prof. Walter Heugl** erhält das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich in Anerkennung für sein langjähriges Wirken um die Sportförderung in Salzburg und seine Erfahrungen im Turnhallenbau.
17. Feber: „**Ball der schönen Künste**“ im Kongreßhaus — veranstaltet vom Bund der Kunst- und Werkerzieher unter der Leitung von **Prof. Degenhardt**. Die Eröffnung des Balles erfolgt mit dem Donauwalzer, den unser Schülerchor mit 120 Sängern unter **Prof. Reiter** aufführt.
25. Feber: **Elternsprechtag**.
17. März: Im Handballturnier der Unterstufe erringt unsere Schule einen 3. Platz
2. April: **Ostergottesdienst** der Schule in St. Elisabeth mit 17. Choralmesse, deutschem Proprium, Bach-Choral „O Haupt voll Blut und Wunden“.
Passionsgottesdienst für die evang. Schüler in der Christuskirche.
Verteilung der **Trimester-Ausweise**.
2. April: Beim **Frühjahrgeländelauf** „Rund um den Krauthügel“ erringt die **Klassenmannschaft der 5a** den ersten Preis, der Schüler **Josef Fischer** wird erster in seiner Altersklasse.
20. April: Beim **Landesredewettbewerb** gewinnen **Josef Watzinger** und **Hubert Worliczek** von der 7a-Klasse Preise.
1. Mai: Beim **Festakt am Residenzplatz** anlässlich der Feier „Salzburg 150 Jahre bei Österreich“ singt der Männerchor unserer Anstalt unter der Leitung von Prof. Reiter.
4. — 7. Mai: **Schriftliche Reifeprüfungen**.
7. — 16. Mai: **Wienwoche „Theater der Jugend“** der 7. Klassen unserer Schule.

13. Mai: **Kunsfahrt der 8. Klassen nach München** zum Besuch der Ausstellung „Fauvismus und deutscher Frühimpressionismus“. Am Nachmittag teilen sich die 3 Klassen zum Besuch der Alten Pinakothek, der Neuen Pinakothek und des Deutschen Museums auf.
15. Mai: **Geographische Exkursion** der 8a- und 8b-Klassen nach Linz zu den **Stickstoffwerken**.
19. Mai: Aufführung der **Kinderoper „Die Prinzessin und der Zwerg“** zum 80. Geburtstag des Salzburger Komponisten Friedrich Frischenschlager. Die Hauptrollen singen Schüler unserer Anstalt: Gabi Sima, Michael Roider, Fritzi Kaforka, Walter Hausjell, Walter Fennes, Harald Herzl. Musikalische Leitung: Prof. Reiter.
23. Mai: **Elternsprechtag**.
23. Mai: **Oster- und Himmelfahrtsoratorium** von Joh. Seb. Bach in der Großen Aula unter der Leitung von Prof. Reiter und Mitwirkung unseres Schülerchores.
Schüler unserer Anstalt wirkten auch bei etwa 20 Aufführungen des Salzburger Landestheaters mit: „Die Zauberflöte“, „Der Wildschütz“ und „Im Weißen Rößl“.
1. — 14. Juni: **Mündliche Reifeprüfungen**.
1. Juni: Beim Preisausschreiben des **Österr. Stenographenverbandes** werden alle Arbeiten unserer Teilnehmer mit Ehrenurkunden ausgezeichnet, **Seeleitner** von der 5b-Klasse außerdem für besonders schöne Schrift.
15. Juni: In der **Handballmeisterschaft** erringt unsere Schulmannschaft einen dritten Platz.
Bei den **Leichtathletik-Wettkämpfen** für die 1. — 4. Klasse gewinnt unsere Schule in Jugend D einen 3. Platz, in Jugend C einen 7. Platz.
15. Juni: **Ausstellung der Arbeiten unserer Maturanten** aus Bildnerischer Erziehung im Studentenzentrum.
16. Juni: **Exkursion** der 5b-Klasse nach Kaprun.
15. — 20. Juni: **Verkehrserziehung der Unterstufe** im Verkehrsgarten Maxglan.
21. Juni: **Wandertag**.
24. Juni: **Aufnahmsprüfungen** in die ersten Klassen.
30. Juni: Im Rahmen der **Filmerziehung** besucht die Unterstufe den Film „Dschungelbuch“, am 1. Juli die Oberstufe „Elektra“.
- Ende Juni: **Stand des Umbaus des Nordflügels**: Seit dem 15. Juli 1965 wurden von der Firma A. Heuberger mit einem Arbeiterstand von ca. 15 Mann 116 Fensterstöcke und 60 Türstöcke ausgebrochen und erneuert, 2500 m² Innenverputz abgeschlagen und 3000 m² erneuert. An Fassadenverputz wurden 1600 m² erneuert. Sämtliche Fußböden wurden abgetragen und neu verlegt. 23 m³ Kamine wurden abgebrochen. Ein neues Stiegenhaus wurde fertiggestellt und der Fahrradständer gebaut.
6. Juli: **Direktorstag**.
8. Juli: **Dankgottesdienste und Zeugnisverteilung**.

Matura-Themen

KLASSE: 8A

Deutsch:

- 1) Die großen Taten der Menschheit sind nicht die, welche lärmten (Adalbert Stifter)
- 2) Wesen und Aufgabe der öffentlichen Fürsorge
- 3) „Die Reklame ist eine der unangenehmsten Seiten des modernen Lebens“ Stimmt das?

Englisch:

- 1) Peoples and events that helped to shape the British character
- 2) Why do we spend so much time and energy on general education?
- 3) The Austrian neutrality, its basis, its dangers, and its defence

Latein:

Aeneas Silvius Piccolomini aus einem Brief an Kaiser Friedrich III. vom 1. III. 1446 aus Fontes Rerum Austriacarum LXVII p. 7 sequ.

Mathematik:

- 1) Eine jährliche nachschußweise Rente $r = 3000$ S, die durch 14 Jahre zu laufen hätte, soll in eine größere umgewandelt werden, die nur 8 Jahre läuft und erstmals heute nach 6 Jahren bezogen wird. Wie groß ist die neue Rente R bei 5% Zinseszins und halbjährlicher Kapitalisierung? (Zeitlinie!).
- 2) Es sind zwei Kurven gegeben durch die Gleichungen $C_1 \equiv y = -a \cdot x(x-b)$ bzw. $C_2 \equiv y = c \cdot x(x-b)$ mit $a > 0$, $b > 0$ und $c > 0$.
Es ist der Flächeninhalt des von den beiden Kurven begrenzten „Kurvenbogenzweiecks“ zu berechnen, und zwar zuerst allgemein, dann für $a = \frac{1}{4}$, $b = 4$ und $c = \frac{1}{2}$. (Zeichnung – an Hand einer Wertetabelle – mit 2 cm als Einheit!).
- 3) Löse die folgende goniometrische Gleichung rechnerisch und graphisch: $2 \cdot c \cdot \cos^2 x = 1 + \sin x$ (Verwende beim Graphikon 2 cm als Einheit!).
- 4) An die Parabel $y^2 = 4 \cdot x$ ist im Punkt $T_1(4/y, > 0)$ die Tangente gelegt. Ferner ist durch T_1 die Brennsehne s gezogen und in ihrem zweiten Schnittpunkt T_2 mit der Parabel ist ebenfalls die Tangente gelegt.
 - a) Konstruktion mit 1 cm als Einheit.
 - b) Berechnung der Gleichungen der beiden Tangenten t_1 und t_2 .
 - c) Ermittlung des Schnittwinkels σ , den t_1 und t_2 miteinander einschließen.
 - d) Berechnung des Flächeninhalts A des Dreiecks, das von der Brennsehne s und den Tangenten t_1 und t_2 aufgespannt wird.

KLASSE: 8B

Deutsch:

- 1) Welche Bildungsmittel bietet uns die Technik an und wie sind sie zu nützen?
- 2) Europa hat eine Vergangenheit – hat es auch eine Zukunft?
- 3) Kann uns Dichtung echte Lebenshilfe sein?

Englisch:

Aufgaben wie 8a-Klasse

Latein:

Seneca, de beneficiis I, 7

Mathematik:

- 1) Ein Kreis geht durch den Punkt $P(9/3)$ und durch den Ursprung. Der Mittelpunkt des Kreises liegt auf der Geraden $3x - 2y = 6$. Es ist die Gleichung des Kreises aufzustellen und es sind die Winkel zu berechnen, unter denen der Kreis die Achsen schneidet.
- 2) Ein Kegel ist einer Halbkugel derart einzuschreiben, daß seine Spitze im Kugelmittelpunkt liegt. In gleicher Weise ist der Halbkugel auch eine quadratische Pyramide einzuschreiben. Es ist zu berechnen, wieviel Prozent des Halbkugelvolumens durch den Kegel bzw. durch die Pyramide maximal eingenommen werden können.
- 3) Von einem Schiff aus beobachtet man in Richtung $N 32^\circ 12' W$ unter einem Höhenwinkel von $9^\circ 14'$ ein Flugzeug, das sich anfangs in 3150 m Höhe über dem Meer befindet. Der Kurs des Flugzeuges ist $E 19^\circ N$. Seine geradlinige Flugbahn ist unter $5^\circ 30'$ gegen die Horizontale geneigt, da es auf einem Flugplatz an der Küste (in 0 m Meereshöhe) landen will. Welchen Kurs muß das Schiff fahren, wenn es auf geradem Wege demselben Küstenpunkt zustrebt, und nach welcher Zeit trifft es dort ein, wenn seine Geschwindigkeit 54 km/h beträgt?
- 4) Es ist die Gleichung jener gleichseitigen Hyperbel aufzustellen, die mit der Ellipse $7x^2 + 25y^2 = 175$ konfokal ist. Im Punkt $P(5/y > 0)$ der Hyperbel ist auf diese Normale n zu fällen und das Volumen jenes Drehkörpers zu berechnen, der durch Rotation des Flächenstückes um die x -Achse entsteht, das vom rechtseitigen Hyperbelast, von der Normalen n und von der x -Achse begrenzt wird.

KLASSE: 8C

Deutsch:

- 1) Versuchen Sie, ein Bild der geistigen und wirtschaftlichen Lage der österreichischen Jugend von heute zu entwerfen.
- 2) Scheint es Ihnen möglich, als einzelner dazu beizutragen, Kriege zu verhindern?
- 3) Kann Europa als Geburtsstätte des abendländischen Geistes in Zukunft mehr sein als ein mühsam aufrecht erhaltener geographischer Begriff?

Englisch:

Aufgaben wie 8a-Klasse.

Latein:

Sueton: Caligula (1).

Französisch:

- a) De l'économie française
- b) Les Français chez eux (Moeurs, coutumes et loisir)
- c) La Ville de Salzburg

Mathematik:

- 1) Vier aufeinanderfolgende Glieder einer steigenden arithmetischen Reihe lassen sich als Maßzahlen von ρ , a , b , c eines Dreiecks deuten (Radius des Inkreises und Seiten). Bestimme den Winkel α ! (Skizze).
- 2) Die Abstützung des Druckstollens eines Wasserkraftwerkes hat die Form eines gleichschenkeligen Dreiecks mit der Grundlinie $g = 2$ m und der Höhe $h = 3$ m. Durch weiteren Aushub soll der Stollenquerschnitt auf eine Ellipse, die diesem Dreieck umschrieben ist, aber minimalen Flächeninhalt hat, erweitert werden. Fertige eine Skizze an und berechne den Flächeninhalt der Ellipse! (Runde π und etwaige Wurzeln auf 2 Dezimalen!).
- 3) Ein Raumplott erblickt von seiner Kapsel aus die (als Kugel gedachte) Erde unter einem Sehwinkel von $2 \omega = 149^\circ$. Wie groß ist zu diesem Zeitpunkt die Flughöhe x und wie groß der Flächeninhalt A des überblickten Stückes der Erdoberfläche? (Fertige einen – nicht maßstabtreuen – Achsenschnitt an und rechne zuerst allgemein, dann numerisch; Erdradius $R = 6370$ km).
- 4) Wie lauten die Gleichungen der Kreise K_2 und K_3 , die durch den Punkt $P(12/4)$ gehen und die Gerade $g \equiv x = 16$ sowie den Kreis $K_1 \equiv x^2 + y^2 = 64$ berühren? (Zeichnung mit $\frac{1}{2}$ cm als Einheit!).

Unsere Maturanten

Die mit * bezeichneten Schüler maturierten mit Auszeichnung

8a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Felix Becwar

Ablinger Josef, 15. 12. 1947, Salzburg, Langmoosweg 19; Bundesheer; Kulturtechnik, Boku Wien;
Ager Heinz, 31. 10. 1948, Salzburg, Franz-Schalk-Straße 8; Jus, Salzburg oder Wien;

Aicher Josef, 14. 11. 1947, Salzburg, Bahnhofstraße 23; Jus und Staatswissenschaften, Salzburg;

Bärenthaler Reinhold, 25. 11. 1948, Salzburg, Walsersiedlung 1114/17b; Jus, Salzburg;

Brandstätter Ernst, 3. 8. 1948, Salzburg, Elisabethstraße 47; Bundesheer; Chemie, TH Graz;

* **Eder Walter**, 24. 8. 1948, Anif 130; Techn. Mathematik, TH Wien;

* **Eggertsberger Josef**, 5. 6. 1948, Salzburg, Siebenbürgerstraße 2; Bundesheer; Kulturtechnik, Boku Wien;

Freyenbacher Erich, 23. 6. 1947, Salzburg, Minnesheimstraße 24/7; Maschinenbau, TH Wien;

Hainschwang Wolfgang, 23. 7. 1947, Salzburg, Schiffmannngasse 9; Bundesheer, Astrophysik; Universität München;

Haslinger Christoph, 3. 12. 1947, Salzburg, Auerspergstraße 10; Bundesheer; Forstwirtschaft, Boku Wien;

Hinterhöller Roman, 26. 1. 1947, Salzburg, Gotscheerstraße 9; Bundesheer; Jus, Salzburg;

* **Hueber Peter**, 8. 3. 1949, Salzburg, Aigner Straße 24; AFS 1 Jahr Amerika; Bundesheer; dann Welthandel, Wien;

Kappacher Josef, 18. 9. 1948, Salzburg, Siebenstädterstraße 3; Bundesheer; Welthandel, Wien;

Kinsky Eduard, 12. 7. 1948, Salzburg, Auerspergstraße 10; Bundesheer; Medizin, Wien;

Kohler Johann, 8. 12. 1946, Eben/Pongau 88 (Salzburg, Linzer Gasse 25); Bundesheer; Welthandel?, Wien;

Mayrbäurl Walter, 25. 9. 1948, Salzburg, Bergheimer Straße 37; Bundesheer; Jus, Salzburg;

Morisse Wolfgang, 28. 7. 1946, Salzburg, Aglassingerstraße 24; Deutsch-Englisch, Salzburg;

Naglik Thomas, 4. 9. 1947, Oberndorf, Lindacherweg 143a; Bundesheer; Jus oder Welthandel, Wien;

Nobis Wolfram, 21. 3. 1948, Seekirchen 56; Bundesheer; Philosophie, Salzburg;

Patzner Robert, 23. 11. 1945, St. Jakob/Thurn (Salzburg, Hagenstraße 16); Bundesheer; Biologie?, Wien;

Pfaller Christian, 23. 5. 1947, Salzburg, Siebenstädterstraße 33; Naturgeschichte – Geographie?, Innsbruck;

Postel Herbert, 29. 8. 1948, Salzburg, Altgasse 6; Bundesheer; Musik – Philosophie, Salzburg;

Rieder Harald, 11. 6. 1947, Salzburg, Wilhelm-Kreß-Straße 3; Bundesheer; Hochfrequenz, TH Wien oder München;

Rohringer Wolfgang, 30. 5. 1948, Salzburg, Favoritgasse 13; Jus, Salzburg;

Schaser Hannes, 7. 8. 1948, Salzburg, Auerspergstraße 27; Bundesheer; Medizin, Wien;

Schubert Christian, 28. 1. 1948, Salzburg, Fritschgasse 6; Jus, Salzburg;

Staples Oliver, 8. 8. 1947, Freilassing, Schulstraße 26; Theaterwissenschaften – Germanistik, Salzburg;

Stempf Jakob, 18. 5. 1948, Straßwalchen 250; Bundesheer; Wirtschaftswissenschaften, Linz oder Innsbruck;

Stodola Emil, 27. 7. 1948, Salzburg, Rainerstraße 4; Abikurs, Welthandel, Wien;

Weinberger Peter, 31. 5. 1947, Bad Ischl, Schraitstraße 25 (Salzburg, Wolf-Dietrich-Straße 16); Bundesheer; Militärakademie Wiener Neustadt.

8b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Erich Weinkamer

Bönsch Peter-Heinz, 5071 Salzburg-Wals, Walsersiedlung 1022 A/3; Bundesheer; Jus in Salzburg;

Chmelizek Franz, 5026 Salzburg-Aigen, Raphael-Donner-Straße 26; Medizin in Innsbruck;

Gerstner Herbert, 5020 Salzburg, Heinrich-Haubner-Straße 10; Nachrichtentechnik an der Techn. Hochschule Wien;

Hödl Walter, 5020 Salzburg, Fadingerstraße 1 (vom Sommer 1966 bis Sommer 1967 Amerika-Aufenthalt durch American Field Service); Bundesheer; Kulturtechnik?, Hochschule für Bodenkultur Wien;

Hübl Walter, 5026 Salzburg-Aigen, Traunstraße 19; Bundesheer; Medizin in Wien;

Kaforka Willfried, 5020 Salzburg, Aspergasse 22; Bundesheer; Jus und Staatswissenschaften in Wien?;

Kallinger Walter, 5020 Salzburg, Nußdorferstraße 4; Bundesheer; Physik an der Univ. Wien;

Karl Fritz, 5310 Mondsee, Rainerstraße 14; Jus in Salzburg;

Koller Friedrich, 5020 Salzburg, Michael-Pacher-Straße 6/3; Bundesheer; Mathematik und Darstellende Geometrie in Wien?;

Krammer Anton, 5020 Salzburg, Hinterholzerkai 16; Bundesheer; Physik an der Univ. Wien;

Krichhammer Klaus, 5020 Salzburg, Werkstättenstraße 11; Bundesheer; Welthandel, Wien;

Kronlachner Manfred, 5020 Salzburg, Bergheimer Straße 15; Welthandel, Wien;

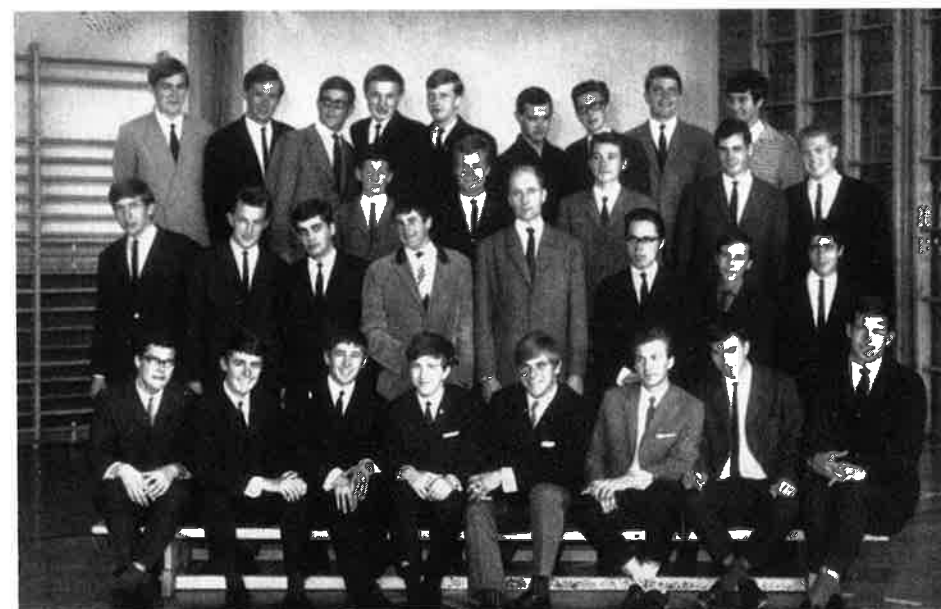
Krüttner Hermann, 5020 Salzburg, Stockingerstraße 9; Bundesheer; Medizin, Wien;
Muhr Manfred, 5020 Salzburg, Steingasse 53; Bundesheer; Jus, Salzburg;
Neuburger Bernd, 5020 Salzburg, General-Keyes-Straße 32; Bundesheer; Medizin, Wien;
Pokorny Hans, 5071 Salzburg-Wals, Walsersfeld 1100/A6; Bundesheer; Mathematik und Darstellende Geometrie an der Technik, Wien?;
 * **Premm Arno**, 5020 Salzburg, Aufferbergstraße 3; Bundesheer; Forstwirtschaft an der Hochschule für Bodenkultur in Wien;
Priewasser Wolfgang, 5020 Salzburg, Lasserstraße 9; Bundesheer; Sport in Frankfurt;
Reistätter Johann, 5672 Fusch/Großglocknerstraße 85; Bundesheer; Theologie, Salzburg;
Ringler Harald, 5020 Salzburg, Auerspergstraße 27; Architektur, Technik Wien;
Sam Walter, 5020 Salzburg, Etrichstraße 111; Bundesheer; Mathematik?, Wien;
Schmidt Alfons, 5020 Salzburg-Parsch, Rettenpacherstraße 15; Abiturientenkurs der Handelsakademie; Bundesheer;
Schwarzbauer Georg, 5020 Salzburg, Aigner Straße 10; Bundesheer; Forstwirtschaft an der Hochschule für Bodenkultur in Wien oder Medizin in Graz;
Seer Hans Albrecht, 5012 Salzburg, Müllner Hauptstraße 56; Bundesheer; Deutsch und Leibesübungen (Lehrfach), Salzburg;
Steiner Wolfgang, 5020 Salzburg, Faberstraße 28; Medizin, Innsbruck;
Triebel Fritz, 5162 Obertrum 152; Bundesheer; Architektur in München oder Wien;
Wirth Herbert, 5020 Salzburg, Brunnhausgasse 22; Bundesheer; Akad. Maler, ev. Lehramt, Akademie der bildenden Künste in Wien;
Witzemann Volker, 5061 Elisabethen/Glasenbach, Flössenweg 16; Bundesheer; Jus, Salzburg?;
 * **Ziller Gerhard**, 5020 Salzburg, Fischer-von-Erlach-Straße 18; Bundesheer?; Chemie an der Technik Wien.

8c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Hans Kreutz

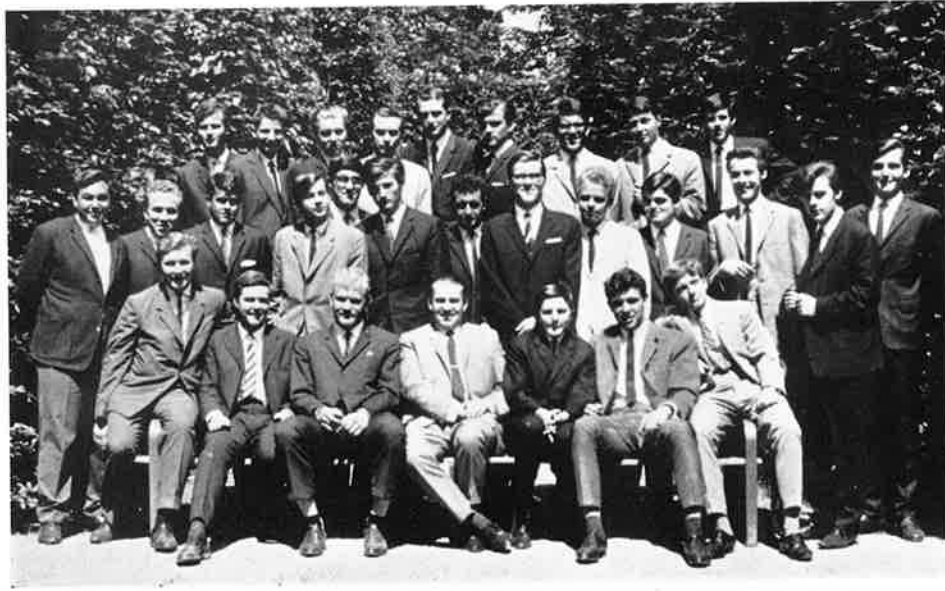
Balk Wolfgang, 29. 1. 1944, Vilsbiburg/Ndb., Untere Stadt 15; Landwirtschaft/Brauerei; Weihenstephan;
 (Brandauer Michael, 2. 8. 1948, Salzburg, Ignaz-Harrer-Straße 102; ?);
 * **Breitenlohner Hans**, 13. 1. 1948, Salzburg, Zaunergasse 12; Physik, Chemie, Mathematik?; Graz?;
Burgstaller Alfred, 28. 7. 1948, Salzburg, Franz-Schalk-Straße 5; Bauingenieurwesen, TH Graz;
Hacker Alexander, 30. 3. 1948, Salzburg, Thenngasse 1; Jus und Staatswissenschaften, Salzburg?;
Haselbrunner Klaus, 26. 1. 1948, Salzburg, Henri-Dunant-Straße 9; Bundesheer; Medizin, Wien;
Hauptmann Wolf, 19. 9. 1946, Salzburg, Elisabethstraße 13; Jus?; Salzburg;
Heinrich Harald, 19. 10. 1947, Salzburg, Maxglaner Hauptstraße 14; Bundesheer; Jus, Salzburg;
Hellmann Gernot, 6. 11. 1947, Salzburg, Glockmühlstraße 13; Architektur, TH Graz;
 * **Kiffl Johannes**, 25. 1. 1948, Kreuth bei Tegernsee - Wildbad Kreuth (Salzburg, Schikanederstr. 15); Medizin, Innsbruck;
Knaflic Walter, 24. 8. 1946, Kasern, Berg Sam 27 b; Bundesheer; Welthandel, Wien;
Kuhn Wilhelm, 17. 12. 1944, Salzburg, Neutorstraße 31; Rennwagenbau, Österreich od. England;
Lechner Franz, 25. 1. 1948, Salzburg, Aigner Straße 9/V; Bundesheer; Rechts- und Staatswissenschaften (Politik), Salzburg;
Malsy Helmut, 14. 9. 1946, Salzburg, Siebenstädterstraße 29; ?
Müller Robert, 14. 12. 1947, Salzburg, Rauchenbichlerstraße 3; Abi-Kurs oder Welthandel, Wien;
Orlowskij Didier, 7. 1. 1948, Salzburg, Stelzhamerstraße 4, bei Warwitz; Abi-Kurs, Salzburg;
Peschka Franz, 3. 9. 1947, Salzburg, Nußdorferstraße 6; Bundesheer; Bodenkultur?, Wien?;
Rieder Emil, 2. 10. 1948, Salzburg, Rechte Glanzeile 16; Bundesheer; Musik, Französisch, (Jus?);
Scheichl Bernhard, 19. 3. 1947, Salzburg, Emil-Kofler-Gasse 9; Bundesheer; Steuerrecht, Salzburg;
 * **Schneidergruber Wolfgang**, 14. 3. 1948, Salzburg, Erzabt-Klotz-Straße 26; Mathematik, Salzburg;
Schrank Michael, 15. 7. 1947, Salzburg, Minnesheimstraße 22; Bundesheer; Erdölwesen (Montan, Hochschule Leoben);
Stockhammer Harald, 28. 3. 1948, Salzburg, Paris-Lodron-Straße 26; Bundesheer; Chemie, Physik, Wien;
Weyrer Helmut, 29. 4. 1948, Salzburg, Friesachstraße 2; Germanistik, Romanistik, Salzburg;
Wiener Gerhard, 5. 3. 1948, Salzburg, Schießstattstraße 37; Jus, Salzburg;
Wind Reinhard, 16. 4. 1948, Salzburg, Wilhelm-Erben-Straße 21; Bundesheer, Sprachwissenschaften, Salzburg?;
Zeplichal Vitus, 10. 6. 1947, Lederergasse 4; Bundesheer; Jus, Salzburg oder Regie, Dramaturgie, Wien;
Zilllich Werner, 20. 8. 1948, Salzburg, Sophie-Haibl-Straße 8; Bundesheer; Technik od. Medizin, Wien;
Zollna Michael, 24. 2. 1947, Weilheim, Obb., Römerstraße (Salzburg, Gerhart-Hauptmann-Straße 30); Geschichte, Geographie, München;
Zschock Wolfgang, 29. 11. 1947, Salzburg, Fürstenallee 16 c; Bundesheer; Medizin (Zahnheilkunde), Innsbruck;
Laffoon Marvin (amerikanischer Gastschüler), 26. 12. 1943, Salzburg, Guggenmoosstraße 26; Deutsch, Englisch, Park-College (?), Missouri, USA.



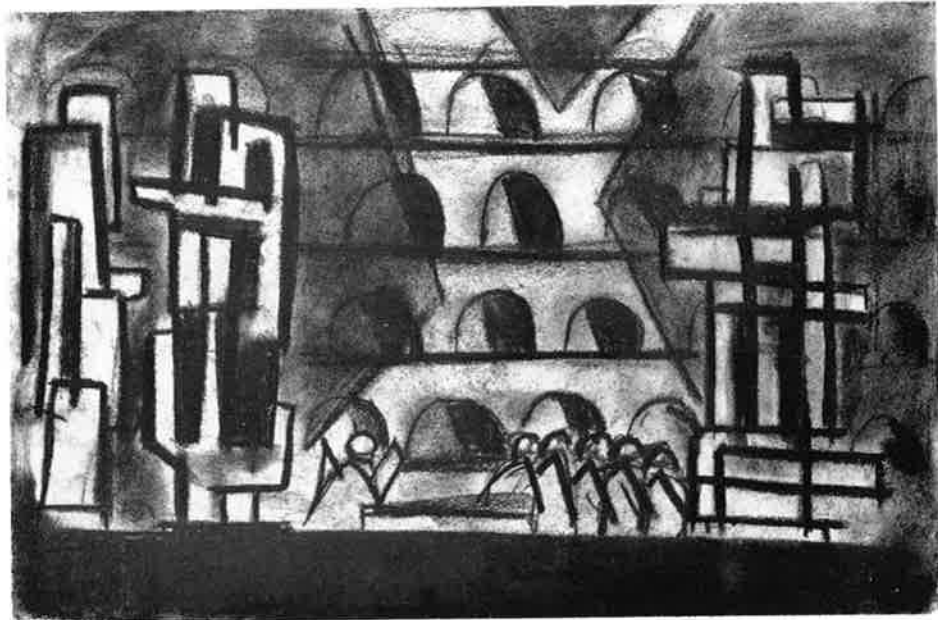
8-a-Klasse



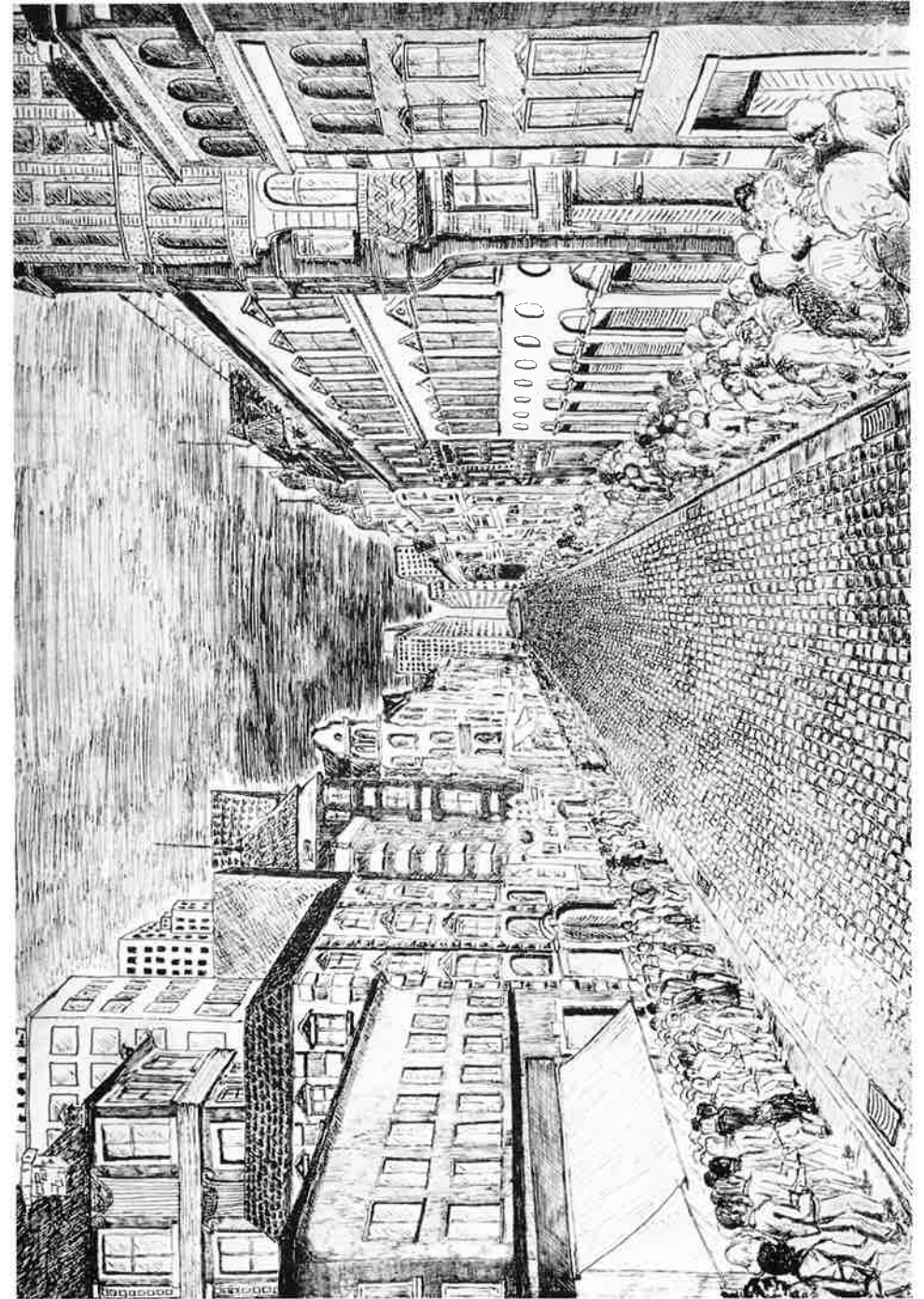
8-b-Klasse



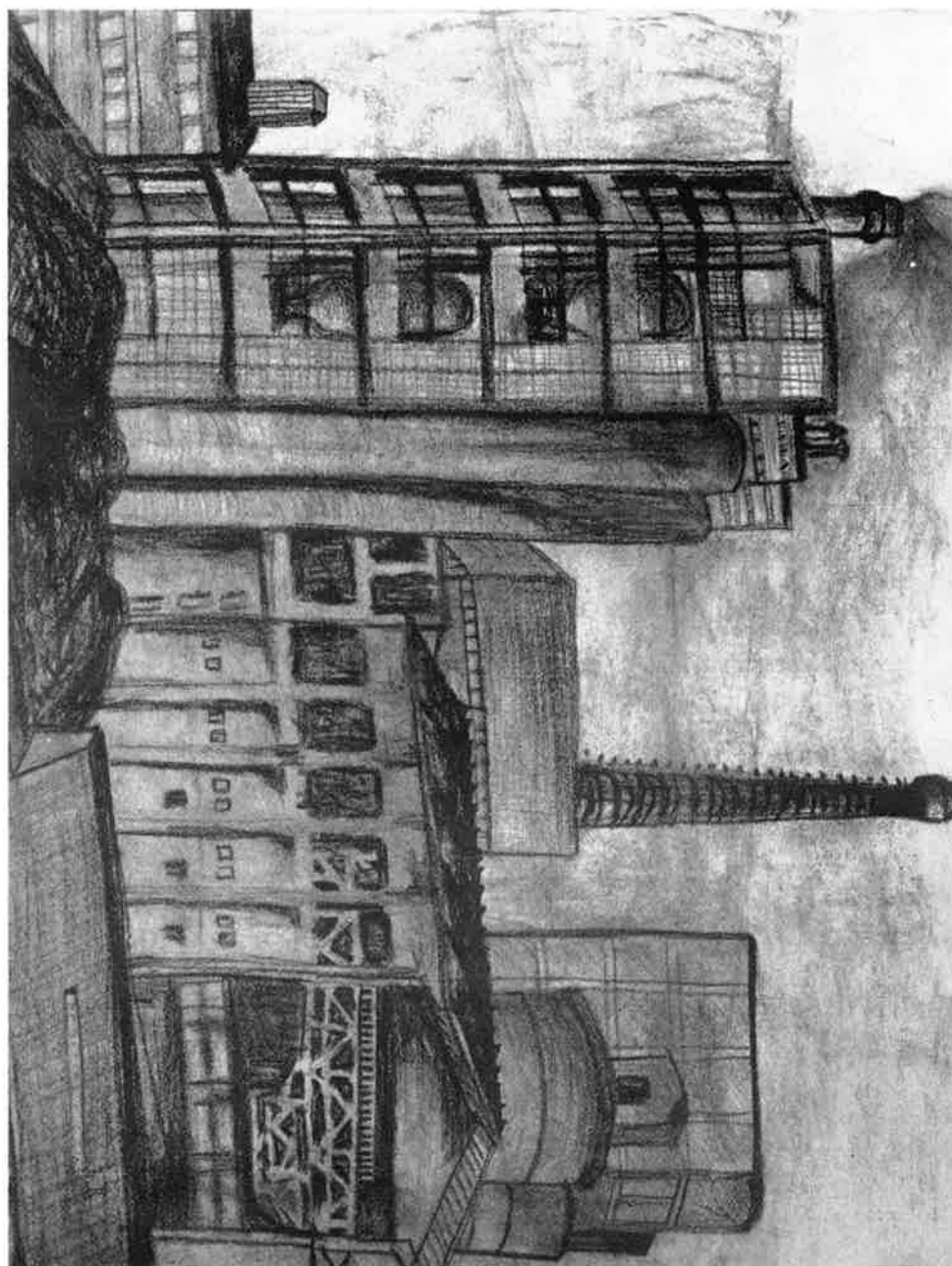
8-c-Klasse



Harald A. Ringler, 8b



Harald Stockhammer, 8c



Josef Eggerberger, 8a

Wir gratulieren!

Wir gratulieren zum erfolgreichen Abschluß ihres Hochschulstudiums den Herren

Dr. med. Hubert Hausmaninger
 Dr. med. Hansjörg Pabst
 Dr. jur. Hans J. Prack
 Dr. jur. A. Rosenmayer
 Dr. jur. Dieter Hermann Stadlbauer
 Dr. jur. Herbert Troyer

Unsere ehemaligen Maturanten (Jahrgang 1957) (Nachtrag)

8 a, Klassenvorstand: Prof. Gerhard Chiari

- Dr. Ascher Peter Wolf**, 12. 2. 1939; Medizin Graz; Turnusarzt und Assistent an der Universitätsklinik Graz (neurochirurg. Abteilung); Graz, Kopernikusgasse 15/3. Stock und Salzburg, Berchtesgadner Straße 101; ledig;
- Dr. Bixner Alois**, 15. 6. 1939; Jus Wien; Rechtsanwaltsanwärter; Salzburg, Bergheimer Straße 13; verh.;
- Bohlen-Halbach Arnold**, 2. 10. 1939; Auslandsstudien, u. a. in Oxford (Balliol College) und Fontainebleau; Firma Bowater-Phillips in Gent (Belgien); Salzburg, Brunnhausgasse 24; ledig;
- Dkfm. Dorfmann Ekhard**, 5. 1. 1939; Welthandel Wien; Firma Schöller u. Bleckmann, Wien; Wien 8, Blindengasse 7-9; verh., 1 Kind;
- Fischer Horst-Dieter**, 9. 4. 1939; Medizin Innsbruck; Anif 93; ledig;
- Dipl.-Ing. Fleischmann Claus**, 23. 11. 1939; TH Wien (Maschinenbau, Betriebsingenieur); Firma Proctor und Gambler in Worms; Salzburg, Karl-Böttinger-Straße 35; ledig;
- Dipl.-Ing. Frauenberger Walter**, 12. 2. 1939; Bodenkultur Wien; verh.;
- Dr. Fuschberger Gernot**, 8. 8. 1939; Jus Innsbruck; Stadtgemeinde Salzburg; Salzburg, Erzabt-Kloiz-Straße 25; ledig;
- abs. jur. Goldmann Eduard**, 6. 1. 1939; Jus Wien; Salzburg, Haydnstraße 2; gesch., 1 Kind;
- Dipl.-Ing. Gutknecht Dieter**, 4. 2. 1939; TH Wien (Bauingenieur); Assistent an der TH Wien; Maria Enzersdorf - Südstadt, Erlaufstraße 24; verh.;
- Dipl.-Ing. Hattfingr Günther**, 6. 9. 1939; TH Wien (Nachrichtenwesen); Salzburg, Reinholdgasse 13; ledig;
- Dipl.-Ing. Hinterhofer Otto**, 25. 11. 1938; TH Wien (Chemie); Assistent an der TH Wien; Wien 19, Pfarrwiesengasse 4/8; ledig;
- Kaindl Ludwig**, 14. 1. 1939; LBA; Fachlehrer, dzt. an Hauptschule Hallein; Hallein, Gamperstraße 382a; verh.;
- Dipl.-Ing. Klebl Norbert**, 21. 3. 1939; Erdöl, Leoben; dzt. Columbia University N. Y. (Betriebswissenschaften); Salzburg, Fischer-von-Erlach-Straße 39; gesch.;
- Kroitzsch Christian**, 6. 2. 1939; TH Wien (Nachrichtenwesen); Salzburg, Wäschergasse 4, ledig;
- Dr. Leibenfrost Franz-Jörg**, 4. 4. 1938; Jus Wien; nach Auslandsstudien jetzt BASF Ludwigshafen; Heidelberg wohnhaft; Salzburg, Reitgutweg 11; ledig;
- Liebscher Klaus**, 12. 7. 1939; Medizin Wien, dann Jus Wien; Wien 14, Diesterweggasse 6; ledig;
- Linortner Wolfgang**, 29. 3. 1938; Angestellter der Salzburger Sparkasse; Salzburg, Plainstraße 13; ledig;
- Dr. techn. Dipl.-Ing. Mitterhofer Ferdinand**, 6. 8. 1939; TH Wien (Chemie); dzt. beruflich in USA; Salzburg, Ziegelstadtstraße 31; verh.;
- Mittermayer Karl**, 9. 5. 1938; Medizin Wien; Wien 18, Khevenhüllerstraße 19/2. Stiege, Tür 6; verh., 2 Kinder;
- Nemeth Roland**, 10. 10. 1939; Militärakademie Wiener Neustadt; Oberleutnant (!); Salzburg, Hartlebengasse 2 (Eltern); verh.;
- Dr. Österreicher Johann**, 16. 5. 1939; Chemie (Universität Wien); Universitätsassistent an der Universität Pittsburg (Pennsylvania, USA); Kitzbühel, Zwickerleiten 11; ledig;
- Paris Helmut**, 22. 4. 1939; Jus Wien; Wien 3, Kegelgasse 32; ledig;
- Rakus Knut**, 21. 2. 1939; Kaufmann; Salzburg, Aspergasse 27; verh.;
- Reiffenstein Leo**, 6. 7. 1937; Universität Wien (Psychologie); Betriebspsychologe der Fa. Unilever AG., Wien; Wien 6, Webgasse 43/31; verh., 1 Kind;
- Wächter Horst**, 14. 4. 1939; zuerst Jus Wien, dann Philosophie (München und Heidelberg); Salzburg, Riedenburger Straße 2; ledig.

Personalstand

DIREKTION

Direktor Hofrat Dr. Erich **Kaforka**, unterrichtet Latein in 8a

PROFESSOREN

Baumgartner Maximilian, unterrichtet Latein in 3c, 4c, 6b; Philosophie in 7b, 7c
Becwar Felix, unterrichtet Naturgeschichte in 3a, 3b, 3c, 5b, 5c, 8a, 8b (ab 10. 3. auch Naturgeschichte in 2b und 4b); Leibeserziehung in 1c, 2c, 8a; Naturgeschichtsübungen in 8a, 8b; Ordinarius der 8a; Schulsparreferent
Bilek Herbert, unterrichtet Deutsch in 1a, 5c; Latein in 5c, 6c; Ordinarius der 1a
Danning Gertrude, unterrichtet Leibeserziehung bei den Mädchen (musischer Zweig)
Degenhardt Adolf, akadem. Maler, unterrichtet bildnerische Erziehung in 1b, 2a, 3a, 3b, 3c, 6a, 6b, 6c, 7c, 8a, 8b, 8c; Handarbeit in 2a; Verwalter der Lehrmittelsammlung für Kunstpflege; 1. Präsident des Bundes der Österr. Kunst- und Werkerzieher
Diemberger Adolf, Oberstudienrat, DDr., unterrichtet Naturgeschichte in 1a, 1b, 1c; 2a, 2b (bis 10. 3.), 2c, 4b (bis 10. 3.), 5a, 8c; Naturlehre in 2a
Ebner Josef, unterrichtet katholische Religion in 1a, 3c, 4a, 4b, 4c, 5c, 6b, 8a, 8b, 8c; Verwalter der Schülerlade
Faber Ferdinand, Oberstudienrat, Dr., unterrichtet Latein in 3b, 5b; Musikerziehung in 3b, 4a, 4b, 4c, 5a, 5b, 5c; Französisch in 6a, 6b, 6c; Ordinarius der 5b; Verwalter der musikalischen Lehrmittel; Obmann der Arbeitsgemeinschaft der Musikerzieher; Mitglied des Kuratoriums der Internationalen Stiftung Mozarteum; (unterrichtet auch Latein und Musikerziehung an der Arbeitermittelschule in Salzburg)
Fellner Hans, Dr., unterrichtet Deutsch in 1b, 2c, 7a; Geschichte in 2c, 5b, 7a; Literaturpflege in 7a; Ordinarius der 7a; Mitglied des Kollegiums des Landesschulrates für Salzburg
Goldberger Josef, Dr., unterrichtet Geschichte in 3a, 3c, 4a, 6c, 8a, 8b; Geographie in 4a, 6c, 8a, 8b; Ordinarius der 4a; Verwalter der Lehrmittel aus Geschichte und Geographie; Mitglied der Externisten-Reifeprüfungs-Kommission; unterrichtet auch Geographie am Borromäum in Salzburg
Gareis Gerhard, unterrichtet Mathematik in 1c, 3b; Darstellende Geometrie in 7a, 7b, 7c, 8a, 8b, 8c; sowie auch Darstellende Geometrie am Bundesgymnasium in Hallein
Guth Josef, Dr., unterrichtet Deutsch in 2a, 6a; Englisch in 3b, 4a, 5c, 6a; Literaturpflege in 6a; Ordinarius der 6a
Haslauer Johann, Dr., Univ. Dozent, unterrichtet Naturgeschichte in 4a, 4c, 6a, 6b, 7a, 7b, 7c; Naturlehre in 4c; Verwalter der Lehrmittelsammlung für Naturgeschichte; Referent für das Jugend-Rot-Kreuz
Held Anton, Dr., unterrichtet Mathematik in 1b, 4b, 6b; Naturlehre in 4b; Physik in 6b, 6c; Ordinarius der 6c; Verwalter der Lehrmittelsammlung für Mathematik und Physik
Heugl Walter, unterrichtet Geographie in 2c, 3b, 3c, 7c, 8c; Leibesübungen für Knaben in 1b, 3b, 3c, 7c; Ordinarius der 3b; Verwalter der Lehrmittel für Leibesübungen
Hinterhöller Gertrude, Dr., unterrichtet Englisch in 2b, 5a, 5c, 7b; Latein in 7a, 7c
Höhenwarter Rudolf, Probelehrer für bildnerische Erziehung und Werkerziehung (zugeteilt den Professoren dieses Unterrichtsgegenstandes)
Höttl Anton, akadem. Maler, unterrichtet bildnerische Erziehung in 4a, 4b, 4c, 5a, 5b, 5c, 7a, 7b; Handarbeit in 2b, 2c; Leibeserziehung für Knaben in 4b, 7b; Verwalter der Lehrmittelsammlung für Handarbeit
Hufnagl Josef, Dr., unterrichtet Mathematik in 2b, 2c, 4c, 6a; Naturlehre in 2b, 2c, 6a
Klingler Peter, akadem. Maler, unterrichtet bildnerische Erziehung in 1a, 1c, 2b, 2c; Handarbeits-Assistenz in 2a, 2b, 2c
Koblanck Nils, Vikar, unterrichtet evangelische Religion in 1a, 1b, 1c, 2a, 2c, 3a, 3b, 3c, 4c, 5c, 6c, 7c, 8c
Kreutz Hans, Dr., unterrichtet Englisch in 1a, 2c, 7c, 8a, 8c; Latein in 8c; Ordinarius der 8c; Mitglied des Dreierausschusses
Laschenzky Othmar, unterrichtet Geographie in 2a, 5b, 5c, 6a; Leibeserziehung für Knaben in 1a, 2a, 3a, 5c, 6a; Ordinarius der 2a; Obmann der Arbeitsgemeinschaft der Leibeserzieher
Lehner Gottfried, unterrichtet Mathematik in 2a, 5a, 8a, 8c; Physik in 8a, 8c; Kurzschrift als Frei-gegenstand in 4a, 4b, 5a, 5b, 5c
Leonhardt Gertrude, Dr., unterrichtet Französisch in 5a, 5c, 7a, 7b, 7c, 8a, 8b, 8c

Mayer Erich, Oberstudienrat, Dr., unterrichtet Deutsch in 3c, 8a; Englisch in 2b, 3c, 4c, 6c; Ordinarius der 3c; Verwalter der Ton- und Bildgeräte; Obmann der Arbeitsgemeinschaft der Anglisten; Mitglied der Prüfungskommission für Externisten; Verwalter der audiovisuellen Lehrmittelsammlung; Lehrbeauftragter der Universität Salzburg (E Prosem. I)
Mayrhofer Kurt, unterrichtet Englisch in 1c, 6b, 7c; Geschichte in 2a, 2b, 5c, 6b
Mühlbacher Stefan, Geographie und Leibeserziehung; ab 1958/59 administrative Hilfskraft beim Landesschulrat für Salzburg
Mühringer Heimo, Dr., unterrichtet Mathematik in 3c, 5b, 7b, 7c; Naturlehre in 3c; Physik in 5b, 7b, 7c; Ordinarius der 7c
Müller Helmut, Dr., unterrichtet Deutsch in 1c, 4a, 4b; Geschichte in 4b; Philosophie in 8a, 8b; Ordinarius der 1c
Niedermann Erwin, Dr., unterrichtet Deutsch in 5a, 6b, 8c; Leibesübungen für Knaben in 5a, 6c, 8b, 4a; Ordinarius der 5a; Verwalter der Lehrerbücherei; Personalvertreter; Lehrbeauftragter der Universität Salzburg
Pichler Franz, unterrichtet katholische Religion in 1b, 2c, 3b, 5b (Stammanstalt Lehrerinnenbildungsanstalt in Salzburg)
Pitschak Gerhard, Dr., unterrichtet Chemie in 7a, 7b, 7c, 8a, 8b, 8c; Chemie-Übungen in 7a, 7b, 7c, 8a, 8b, 8c; Verwalter der Lehrmittelsammlung aus Chemie; unterrichtet auch Chemie und Naturlehre am Bundesgymnasium in St. Johann im Pongau
Reiter Albin, unterrichtet Musikerziehung in 1a, 1b, 1c, 2a, 2b, 2c, 3a, 3c, 6a, 6b, 6c, 7a, 7b, 7c, 8a, 8b, 8c; Chor 1. — 8. Klassen; Orchester 1. — 8. Klassen
Reitsperger Otto, Dr., unterrichtet Englisch in 2a, 4b, 5a, 5b, 6b; Französisch in 5b, 7c, 8c; Ordinarius der 4b; Absolventenbetreuer
Rieß Hans, Dr., unterrichtet Mathematik in 1a, 4a, 5c; Naturlehre in 4a; Physik in 5a, 5c; Philosophie in 7a; Ordinarius der 5c; unterrichtet auch Mathematik an der Volkshochschule in Salzburg
Schirnbauer Franz, Dr., unterrichtet Deutsch in 2b; Latein in 6a; Ordinarius der 2b; seit 1960/61 administrative Hilfskraft; Mitglied der Prüfungskommission für Externisten; unterrichtet auch am Privat-Gymnasium der Herz-Jesu-Missionare in Salzburg-Liefering
Schneider Gottfried, Dr., unterrichtet Deutsch in 3b, 5b, 6c, 7c; Geschichte in 3b, 7c, 8c; Literaturpflege in 6c; Beauftragter des Landesschulrates für Salzburg für die Durchführung der Schüler-vorstellungen im Landestheater
Schreilechner August, Geistl. Rat, katholische Religion; im Schuljahr 1965/66 im Krankenstand
Spendlingwimmer Franz, Dr., unterrichtet Deutsch in 7b, Latein in 4b, 5a, 7b; Literaturpflege in 7b; Ordinarius der 7b; Verwalter der Schülerbücherei
Spiegel Pinkas, unterrichtet mosaische Religion (Sammelunterricht für alle Schulen Salzburgs)
Strauß Alfred, Oberstudienrat, Dr., unterrichtet Deutsch in 3a, 8b; Latein in 3a, 4a, 8b; Ordinarius der 3a; Mitglied des Dreierausschusses
Swozil Franz, unterrichtet Deutsch in 4c; Philosophie in 8b; Geschichte in 4c, 5a, 6a (ab 24. 1. 1966 auch in 2a, 5c); Geographie in 1c, 4b, 4c; Kurzschrift in 4c; Ordinarius der 4c; Referent für Buchklub der Jugend; unterrichtet auch Psychologie am musisch-pädagogischen Realgymnasium für Mädchen und Deutsch an der Arbeitermittelschule; Mitglied der Externisten-Reifeprüfungs-Kommission
Unterberger Fritz, Dr., unterrichtet Englisch in 1b, 3a, 7a, 8b; Geographie in 1a, 1b, 3a; Ordinarius der 1b; Personalvertreter; unterrichtet auch Englisch an der Privat-LnBA der Ursulinen in Salzburg-Glasenbach
Vielkind August, unterrichtet Geographie in 2b, 5a, 6b, 7a; Leibeserziehung in 2b, 4c, 5b, 6b, 7a, 8c; Ordinarius der 6b
Warnung Franz, altkath. Pfarrer, unterrichtet an den Salzburger allgemeinbildenden höheren Schulen altkatholische Religion
Wassermann Gerald, Dr., unterrichtet Geschichte und Geographie in 7b; unterrichtet auch am musisch-pädagogischen Realgymnasium für Mädchen Geographie
Weinkamer Erich, unterrichtet Mathematik in 3a, 7a, 8b; Physik in 3a, 3b, 7a, 8b; Ordinarius der 8b
Zoffl Anton, Pater, unterrichtet katholische Religion in 1c, 2a, 2b, 3a, 5a, 6a, 6c, 7a, 7b, 7c

SCHULARZT

Hroch Rudolf, Dr. med.

SEKRETÄR

Götzendorfer Karl

SCHULWARTE

Embacher Johann, **Oberschulwart**
Grünwald Stefan, **Oberschulwart**

Lehrbücher-Liste

Gemäß den Berichten der Kollegen werden folgende Bücher als gut betrachtet; sie sind für einen längeren Zeitraum eingeführt und werden den Eltern als notwendig für den Unterricht mitgeteilt.

Gegenstand: Kl.:	Lehrbuch:	Verlag:
Religion kath.: 1. und 2. Kl.	Katechismus der kath. Religion, Neuauflage	Verlag Herder und Diözesanverlage
3. Kl.	„Der Weg zu Christus“ v. Dr. Alois Beck	Verlag Herder
4. Kl.	„Die Erfüllung“ v. Dr. M. Pfliegler und Neues Testament	
5. Kl.	im Herbst 1966 kommt Neuauflage	} Vorbereitung
6. Kl.	im Herbst 1966 kommt Neuauflage	
7. Kl.	„Der Weg“ (kath. Sittenlehre von Dr. Michael Pfliegler) bleibt vorläufig	
8. Kl.	„Katholische Weltanschauung“ v. Dr. Alois Beck	
Religion evangel.: 1., 2. und 3. Kl.	„Evangel. Glaube“ v. Psenky-Fischer, außerdem: „Neues Testament“	Literaria, Wien Württemberg. Bibelanstalt Stuttgart; Auslieferung Bibelhaus Wien
4. und 5. Kl.	„Kirchengeschichte“ v. Hauck-Heinzelmann	Wartburg-Buchhandlung, Wien 7., Neubaugürtel 26; Ev. Preßverband Wien Bibelhaus Wien
6., 7. und 8. Kl.	Deutsches Einheits-Kirchengesangbuch „Bibelkunde“ v. Chr. Zerbst Bibel (Übersetzung v. Martin Luther) Gesangsbuch d. ev. Kirche d. Augsburg. Bek.	Verlag der evang. Kirche in Österreich, Wien I.
Deutsch:		
1. Kl.	Stur, Deutsches Sprachbuch, Heft 1	Österr. Bds. Verlag, Wien I.
2. Kl.	Vogelsang-Atzinger, Freude am Lesen, Bd. 1 Stur, Deutsches Sprachbuch, Heft 2	„
3. Kl.	Vogelsang-Atzinger, Freude am Lesen, Bd. 2 Stur, Deutsches Sprachbuch, Heft 3	„
4. Kl.	Vogelsang-Atzinger, Lesebuch f. Mittelsch., 3. Bd. Stur, Deutsches Sprachbuch, Heft 4	„
5. Kl.	Vogelsang-Atzinger, Lesebuch f. Mittelsch., 4. Bd. Stur, Deutsches Sprachbuch, Heft 5	„
6. Kl.	Sanz, Lesebuch, 1. Bd.	„
7. Kl.	Sanz, Lesebuch, 2. Bd.	„
7. Kl.	Sanz, Lesebuch, 3. Bd. (aus d. Reich d. Dichtung)	„
8. Kl.	Sanz, Lesebuch, 4. Bd. (aus d. Reich d. Dichtung)	„
Englisch:		
1. Kl.	Baschiera, I learn English, Bd. 1	Österr. Bds. Verlag, Wien I.
2. Kl.	Baschiera, I learn English, Bd. 2	„
3. Kl.	Kacowsky, Ann and Pat III	Salzburger Jugendverlag
4. Kl.	„ Ann and Pat IV	„
5. Kl.	„ The English Speaking Nations I	„
6. Kl.	„ The English Speaking Nations II oder	„
6. bis 8. Kl.	Baschiera, A British and American Reader	Österr. Bds. Verlag, Wien I.
Latein:		
3. Kl.	Gaar-Schuster, Liber Latinus A, 1. Teil Gaar-Schuster, Lateinische Grammatik zu Liber Latinus, 1. u. 2. Teil	Österr. Bds. Verlag, Wien I.
4. Kl.	Gaar-Schuster, Liber Latinus A, 2. Teil Gaar-Schuster, Lat. Grammatik zu L. Latinus	„
5. bis 8. Kl.	Der kleine Stowasser, Liber Latinus III ab 5. Kl. (3. Trim.) Lesetexte werden von den betreffenden Professoren bekanntgegeben.	„
Französisch:		
5. Kl.	(Freigegegenstand!) Apprenons le Français, Teil A	Österr. Bds. Verlag, Wien I.
6. Kl.	(Freigegegenstand!) Apprenons le Français, Teil B und C	„

5. und 6. Kl.	(Freigegegenstand!) Etudes Françaises, Ausgabe B, v. Hähner-Klein, Bd. I	Verlag Klett
7. und 8. Kl.	(Freigegegenstand!) Aspects de la France	Gewerbeverlag Wien
7. und 8. Kl.	(Pflichtgegenstand!) Aspects de la France	„
Geschichte: 2., 3. und 4. Kl.	Ebner-Partick, Lehrb. d. Gesch., Bd. 2 u. 3 Anhang Salzburg zu „Zeiten, Völker und Kulturen“	Jugendverlag Salzburg
4. Kl.	Ebner-Partick, Lehrb. d. Gesch., Bd. 4	Österr. Bds. Verlag, Wien I.
5. Kl.	Heilsberger-Korger, Lehrbuch der Geschichte, 1. Bd. f. d. 5. Kl. Janda, Altertum	Jugendverlag Salzburg
6. Kl.	Heilsberger-Korger, 2. Band: Mittelalter und Neuzeit bis zum Westfälischen Frieden	Hölder-Pichler-Tempsky
7. Kl.	Heilsberger-Korger, 3. Band: Neuzeit von der Mitte des 17. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts	„
8. Kl.	Heilsberger-Korger, 4. Band: Neuzeit von der Mitte des 19. Jhdts. bis zur Gegenwart	„
2. bis 8. Kl.	Putzger-Lendl-Wagner, Historischer Schulatlas	Österr. Bds. Verlag, Wien I.
Geographie:		
1. Kl.	Seydlitz, Lehrbuch der Erdkunde, 1. Teil	Verlag Ed. Hölzl, Wien IV.
2. Kl.	„ „ 2. Teil	„
3. Kl.	„ „ 3. Teil	„
4. Kl.	„ „ 4. Teil	„
5. Kl.	„ „ 5. Teil	„
6., 7. und 8. Kl.	„ „ 6., 7. u. 8. Teil	„
1. bis 8. Kl.	Österreichischer Mittelschulatlas	„
Naturgeschichte:		
1. und 2. Kl.	Höpfinger-Pichler, Lehrb. d. Ng., 1. u. 2. Bd.	Deuticke, Wien
1. bis 4. Kl.	Enselein-Sochurek, Pflanzenkunde, 1. u. 2. Teil	Deuticke, Wien
3. bis 5. Kl.	Schwaighofer, „Pflanzen der Heimat“	Hölder-Pichler-Tempsky
5. Kl.	Nikl-Schmutz, Grundzüge der Botanik für die Oberklassen	Deuticke, Wien
6. und 7. Kl.	Nikl, Grundzüge der Zoologie und Somatologie, 1. und 2. Teil, (Ausgabe B)	Deuticke, Wien
8. Kl.	Nikl, Entwicklung d. Erde u. d. Lebens	Deuticke, Wien
Physik:		
2. Kl.	Bildermann-Förster, Naturlehre, 1. Bd.	Jugendverlag Salzburg
3. Kl.	„ „ 2. Bd.	„
4. Kl.	„ „ 3. Bd.	„
5. bis 6. Kl.	Rosenberg, Lehrbuch der Physik I	Hölder-Pichler-Tempsky
7. bis 8. Kl.	Schreiner, Lehrbuch der Physik II	„
Mathematik:		
1. und 2. Kl.	Ludwig Laub, Lehrb. d. Math., Arithmetik u. Geometrie für die 1. und 2. Klassen	Hölder-Pichler-Tempsky
3. und 4. Kl.	Ludwig Laub, Arithm. u. Geom. f. d. 3. u. 4. Kl.	„
5. und 6. Kl.	Rosenberg-Ludwig-Wühr, Methodisch geordn. Sammlg. von Aufgaben, für die 5. u. 6. Kl. mit Zusatzheft: „Vierstellige Angaben und Ergebnisse“	„
7. und 8. Kl.	Rosenberg-Ludwig-Wühr, Methodisch geordn. Sammlung von Aufgaben, f. d. 7. u. 8. Kl.	„
Musik:		
1. und 2. Kl.	„Komm sing mit“, Dawidovicz	Helbling-Verlag, Innsbruck
3. und 4. Kl.	„Komm sing mit“, dazu Rinderer: „Von der Musik und ihren großen Meistern“	„
5. bis 8. Kl.	„Fährmann“, Rinderer: „Von der Musik und ihren großen Meistern“	„
Chemie: für Oberklassen:	Schweitzer, Lehrbuch der Chemie für Oberklassen der Mittelschulen, 1. Teil; Allgemeine und anorganische Chemie und organische Chemie, 2. Teil	Otto Müller-Verlag, Salzburg
		Deuticke, Wien
		Deuticke, Wien

Schülerverzeichnis

Zum Aufsteigen „sehr gut“ geeignete Schüler sind mit einem Sternchen * versehen.
Im Laufe des Schuljahres ausgetretene Schüler sind in Klammer () gesetzt.

1a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Herbert Bilek, 32 Schüler

Beckord Elmar	Held Dietmar *	Ohnesorg Werner *
Binder Bernhard	Heyszl Roland *	Pichler Walter *
Degenhardt Georg	Hlesinger Helmut	Sposta Ingomar
Deutsch Georg	Hinterhöller Alois *	Sima Gabriele *
Dworschak Helmuth	Karzel Gerhard	Swozil Peter *
Filzer Günther *	Klimek Larissa	Schmidt Alfred *
Gemeier Hermann *	Machreich Helmut	Thiel Anton *
Goldberger Christian *	Malsy Heinz	Umlauf Peter
Gollhammer Richard	Mayerhofer Beatrix *	Wampl Gerald
Grünauer Eva Maria	Müller Roswitha	Zyla Joachim *
Hartl Wilfried	Neureiter Wolfram	

1b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Fritz Untersberger, 29 (1) Schüler

Aichinger Walter	Hutya Robert	Slezak Roland
Bart Hansjörg *	Kienast Franz *	Schüller Roland
Donner Friedrich	Knapczyk Harald	Stöttner Alfred
Gruhsman Wilfried	Königer Friedrich	Vilas Armin *
Gutsmann Gunter	Kuss Gerald	Wagner Karl
Hagenauer Kurt	Langer Kurt *	Weiß Albert
Hofpointner Erich	Mayer Herbert	Wieland Johannes *
Horak Roland	Nemeti Thomas	Winklmair Peter
Horngacher Peter	Radzyner Alexander	Worliczek Wolfgang
(Huber Günther)	Seidl Ulf	

1c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Helmut Müller, 29 (1) Schüler

Aigner Herbert	Mauracher Michael	Schneidergruber Dietmar
Bärnthaler Günter	Millonigg Josef	Schubert Richard
Eder Friedrich	Pallhuber Reinhard *	Thornton Helmut
Eibl Johann	Pretsch Horst	Thürriidl Gerhard
Hofinger Hans	Pribas Gerald *	Vlasak Reinhard
Huber Josef	Reiser Christian	Vuray Laszlo
Kainberger Herbert	Reitsperger Otto	Waldner Bruno *
(Kunitzberger Hans-Peter)	Scharf Rolf	Weibold Franz
Lang Peter	Scherer Helmut	Wimmer Werner
Luckmann Robert	Schmidbauer Manfred	

2a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Othmar Laschitzky, 33 (2) Schüler

Bärthlein Erich	Herzl Harald	Müller Erwin *
Doringner Ernst *	Hufnagl Johannes *	Obermaier Watler
Erdelitsch Walter *	(Kaufmann Karl)	Oster Johann
Fennes Helmut *	Knobloch Manfred	Peer Gottlieb
Fischer Christian	Kohles Friedrich	Peter Stanislaus
Forsthuber Paul	Kralik Friedrich	Raber Heinrich
Gauß Karl	Krendl Josef	Roider Michael
Giesecke Rolf *	Kurz Karl-Heinz	Rolinek Käthe
Goldberger Siegfried *	Langer Robert	Schatz Monika
Gusta Johann	Lapuch Otto	Überei Manfred
Heidenfelder Johannes	Machreich Peter	(Wimmer Gerold)

2b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Franz Schirlbauer, 36 (3) Schüler

Bartl Josef	Hefner Helmut	Pemberger Helmut
(Bliem Rudolf)	Hodina Rainer	Pohla Hannes
Brandl Walter	Hofstötter Wolfgang	Rätzinger Reinhold *
Brandstätter Walter	Holzinger Anton	Rauch Johannes
Damisch Christian	Hopferwieser Herbert	Rothe Christian
Damisch Rüdiger	Hutter Erich	Schäffer Herbert
(Dopf Peter)	Kremsmayer Hermann	Sikora Herbert
Fuchs Paul	Lachenmeyer Robert	Steiner Werner
Glaser Johann	Lang Helge	Triebnig Gerhard
(Gruber Klaus)	Leitl Peter	Tukatsch Walter
Grugger Reinald	Müller Rudolf	Weber Wolfgang
Hausl Arno *	Pann Christian	Wörndl Thomas *

2c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Josef Hufnagl, 36 (1) Schüler

Alzner Egon	Kovacovics Walter	Rouschal Ewald
Bartik Ewald	Kranzinger Norbert	Schaubeder Wolfgang
Berger Harald	(Kühnel Jürgen)	Schmidt Gerhard *
Brestan Peter	Kwisda Karl	Schwarz Erhard
Dalus Walter	Lechner Christian	Sechshäuser Dieter
Edelmayer Wolfgang	Leitner Volker	Stodola Peter
Gangl Karl	Mayer Johann	Tschoner Peter
Göschl Reinhold	Neudorfer Wolfgang	Walkner Wolfgang
Größlhuber Heinrich	Peterwanger Heinz	Wampl Helmut
Holzleitner Wolfgang	Pfeil Klaus	Wallner Eric
Karas Christoph	Pichler Helmut	Wörgötter Gerald
Karrer Gunnar	Promberger Johann	Zimmer Georg

3a-Klasse. Klassenvorstand: OSTR. Prof. Dr. Alfred Strauß, 25 (1) Schüler

Aigelsreiter Josef	Gann Franz	Österreicher Wolf-Dieter
Aigner Walter *	Großschedl Rudolf *	Pechmann Annelie
Altenberger Rainer *	Grün Alfred	Reichl Manfred *
Degenhardt Eva	Kaforka Friedrich *	Rosi Ernst
Engels Peter	Kahr Dieter *	Schweiger Suzanne
Faistauer Rainer *	Kastner Günther	Weissel Verena
Fißthaler Franz-Josef	Kovacovics Wilfried	Wörz Harald
Fortmann Ronald	(Kovarbasic Alexander)	
Friegseder Günther	Kranzinger Josef	

3b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Walter Heugl, 25 (2) Schüler

(Ainedter Helmut)	Icelly Reinhold	Reisinger Rolf
Bechtold Herbert	Kloß Alfred *	Seeleitner Günther
Bracke Erhard	Krenn Roland	Seiß Manfred
Ephardt Peter	Langer Rudolf	Stiller Roland
Gandl Peter	Leiminger Leopold	Stockinger Wolfgang
Göbl Gerhard	Oblasser Günther	Stoff Andreas
Haburka-Scheff Oskar	Pircher Wolfgang	Witzany Günther
Hagn Peter	Pilz Karl	
Hopferwieser Wilfried	(Reinfrank Rudolf)	

3c-Klasse. Klassenvorstand: OSTR. Prof. Dr. Erich Mayer, 27 Schüler

Bärenthaler Harald	Kaes Herbert	Quintus Alfred
Berenji Norbert	Kaltenbrunner Rainer *	Röhrich Erwin
Fellner Wolfgang	Kirchner Norbert	Schöllner Edgar
Genser Franz	Klaushofer Bernd	Sippl Manfred
Gressel Gustav	Krämmmer Siegfried	Stöllner Siegfried
Haahs-Ehrenfeldt Georg	Horngacher Thomas	Thaler Rudolf *
Haslauer Franz *	Nicolaus Peter	Wiesenegger Herbert
Hausjell Edgar	Pfeil Harald	Wimmer Peter
Huber Josef	Quehenberger Siegfried	Wutka Peter

4a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Josef Goldberger, 27 (1) Schüler

Awender Hans	Hufnagl Peter *	Oberndorfer Robert
Daberto Reinhold	Knapp Wolfgang	Olbrich Herbert
Eder Franz	Koller Gottfried	Pann Johann
Fussek Hans	Kriegseisen Helmut	Schiedek Harald
(Gasteiger Franz)	Leitner Manfred	Sindinger Karl
Groißberger Bernhard	Mauracher Erich	Sprenger Peter
Gruber Georg *	Mayer Wolfgang	Swozil Gunter *
Grubhofer Wilfried *	Mitterauer Hans	Telsnig Bernhard
Hesse Ernst	Molfinger Bruno	Wiesenberger Karl

4b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Otto Reitsperger, 26 (5) Schüler

(Amberger Gerhard)	Gaumannmüller Peter *	Ritter Hubert
An der Lan Hans-Georg	Hefner Kurt	Rosenlechner Wolfgang
Andorfer Hans *	Köhler Peter	Schönleitner Robert
(Bittner Robert)	(Kubesch Alexander)	Schratzer Manfred
Bojanovsky Erhard	Muß Wolfgang	Soriat Helmut
Braitenthaler Josef	(Otto Jürgen)	Stadlhuber Stegfried
Brunner Walter	Pichlmüller Wolfgang	Stark Dieter
(Buchstätter Fritz)	Reß Franz-Josef	Zeilingner Peter
Flicker Anton	Riepl Karl	

4c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Franz Swozil, 25 (2) Schüler

Amanshauser Robert	Lorenz Friedrich	Sima Johannes
Bell Bruno	Maurer Edwin	(Steinwender Manfred)
Blaas Dieter	Kern Hans	Stöllberger Günther
Brucker Dieter	Mittellehner Martin	(Waid Michael)
Ellerböck Bernhard	Nemetschek Theodor	Winkler Peter
Fischer Günther *	Niedermüller Walter	Zelder Erwin
Galler Alfred	Peseckas Hermann	Zirkl Edmund
Holzer Peter	Schurr Ernst	
Lacchini Klaus	Schwanner Wolfgang	

5a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Erwin Niedermann, 34 (1) Schüler

Aigner Gerhard *	Gressel Carl-Heinz	Rihs Wolf-Dietrich
Ammicht Egbert	Hellmann Helmut	Rinnerthaler Alfred
Bautenbacher Hermann	(Heugl Walter)	Sachs Karl
Burger Karl	Karlhuber Christoph	Salis-Samaden Thomas
Delacher Hermann	Kloß Johann	Schläffer Hermann *
Diemand Alexander *	Lechmann Albert	Steinacher Herbert
Dschulnigg Helmut	Lemmermayer Wolfgang	Straubinger Norbert
Ficker Dieter	Mende Walter	Thon Wolfgang
Fischer-Colbrie Josef *	Musil Peter *	Überbacher Heinz *
Gadner Heinrich	Oswalder Herwig	Vogl Ludwig
Geretsegger Christian	Pattermann Jörg	Warwitz Eduard
Glatz Herbert	Rauch Christian	

5b-Klasse. Klassenvorstand: OSTR. Dr. Ferdinand Faber, 33 (2) Schüler

Bermadinger Alfred	Kastenberger Johann	Roither Ernst
Braunschmied Siegfried	(Kupzsis Sergej)	Schnöll Eduard
Brucker Erwin	Labschütz Leopold	Seeleitner Josef
Brunauer Johann	Lath Hans	Seiwald Gerhard
Didl Werner	Merlingen Reinhold	Seitter Konrad
Düringer Norbert	Nerbl Hans	Vasvary Imre
Fitz Hans	(Neureiter Josef)	Wenger Johann
Gayda Axel	Petrik Walter	Wernly Rudolf
Höllbacher Günther *	Probst Harald	Wilhelm Gerd
Huber Johannes	Radzyner Mark	Winkler Alfred
Irrenfried Leopold	Reiter Wilhelm	Wimmer Gerhard

5c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Hans Rieß, 37 (1) Schüler

An der Lan Ernst	Haslauer Johann *	Pöschl Herwig
Bermoser Ludwig *	Hofer Ernst	Riedl Wolfgang
Borowitz Reinhold	Kahlenbach Peter	Salmen Werner
Christl Günther	Kinzinger Helmut	Schaser Horst
Cologna Andreas	Kober Hanns	Seidel Elmar
Duchet Reinhard	(Kralik Helmut)	Stampfl Helmut
Eder Hubert	Kräter Harald	Steinocher Karl
Eizinger Gerhard	Lehner Robert	Tschismarow Franz
Gaus Adalbert *	Leonhardt Klaus	Vitzthum Helmut *
Giesecke Walter	Leprich Hans	Wenger Harald
Grams Ernst	Ludwig Peter	Willam Detlev
Gruber Josef	Müller Hermann	Wollmann Carl
Gutwirth Uwe	Pauer Hans	

6a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Josef Guth, 23 Schüler

Aichinger Rudolf	Fischer Manfred *	Nußbaumer Josef
Berghammer Alfred	Fuchs Fritz	Oberndorfer Erich
Bernegger Kurt	Gayer Reinhold	Rehrl Franz
Brandauer Walter	Glaser Josef	Rieder Peter
Demel Johann	Keglevic Peter	Vesely Manfred
Dick Norman	Kissela Robert *	Wampl Karl
Dworschak Walter	Krauß Thomas	Weidisch Peter
Eder Peter	Lohner Peter	

6b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. August Vielkind, 23 Schüler

Auer Kurt	Koblilha Walter	Schmidjell Johann
Danninger Alfred	Mitgutsch Ernst *	Schmidjell Walter
Egger Fidelius	Müller Gerhard *	Simmer Gerald
Fahrner Wolfgang	Niedermüller Gottfried	Simmer Rudolf
Gvozdoch Milos	Pfingstl Gerhard	Sprohar Günther
Jerney Heinz	Prutzek Reinhard	Watzl Franz
Kadir Roland	Schäfer Michael	Wrba Klaus
Kirsch Eike	Schechner Hermann	

6c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Anton Held, 23 Schüler

Bauer Philipp	Marterbauer Ernst	Spielmann Albert
Egger Gottfried	Mayrhofer Wolfgang	Stangl Norbert
Fassung Holger	Müller Johannes	Topic Nikolaus
Göschl Hermann	Nausner Wolfgang	Vogl Helmut
Gessele Thomas	Ringitscher Manfred	Weiler Erwin
Graf Armin	Salinger Peter	Wiesner Horst
Karasek Erich	Schrenk Hubert	Willam Egbert
Kurzwehnhart Wolfgang	Sorger Fritz	

7a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Hans Fellner, 28 Schüler

Blum Wolfgang	Kisslinger Gerhard	Schramm Josef
Brunauer Alois	Kopp Gerald	Sponer Johann *
Faber Ferdinand *	Lechner Herbert	Steinwender Hans
Fallenegger Georg	Lederer Helmut	Stockhammer Rainer
Fennes Walter	Lemach Gert	Strobl Herbert
Harlander Herbert	Pattermann Hans	Stuhler Gerald
Harlander Wilfried	Pfeiffer Alexander	Watzinger Josef *
Haslinger Klemens *	Pilz Franz	Worliczek Hubert *
Höllinger Reinhard	Rauchenschwandtner Berth. *	
Kasper Gerhard *	Scharf Rainer	

7b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Franz Spendlingwimmer, 23 Schüler

Asch Peter
Ahr Raimund
Christof Mario
Dallermaßl Klaus
Donner Heinz
Eysn Harald
Gobiet Ronald
Hochhäusl Heinz

Hummelbrunner Richard
Kloß Andreas
Kloß Richard
Krawagna Johannes
Meditz Karl-Heinz
Miholic Johannes
Paul Gerhard
Poller Jürgen

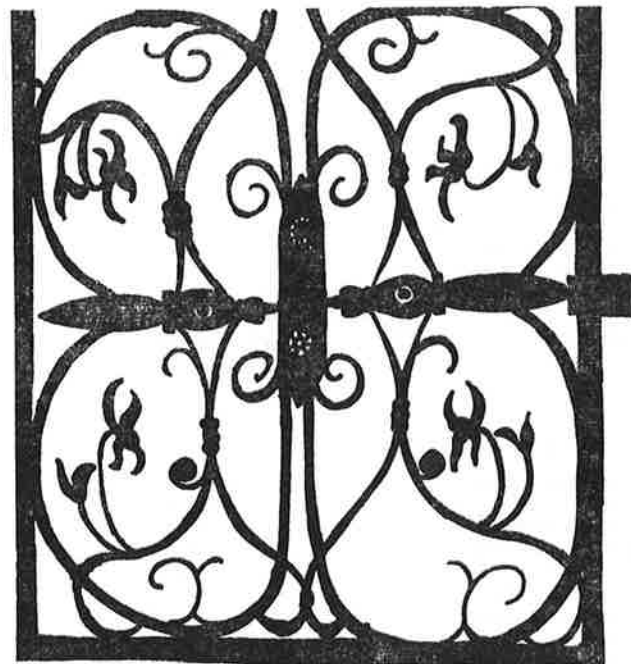
Reifenberger Peter
Schalberger Gottlieb
Schinwald Johann
Skoff Alois
Strzizek Peter
Sühs Georg
Übleis Franz

7c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Heimo Mühringer, 24 Schüler

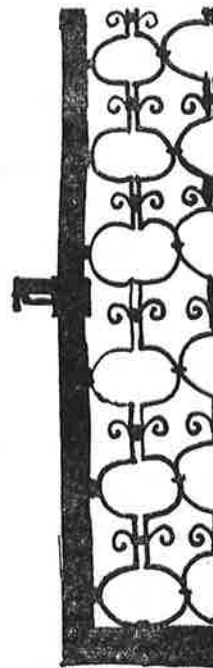
Brunner Helmut
Dreier Guido
Genser Alfred
Giesecke Klaus
Graninger Wolfgang *
Haiml Gottfried *
Huml Karl-Heinz
Junger Felix

König Peter
Kronreif Anton
Leonhardt Ralph
Mayr Rudolf
Muß Norbert *
Nagel Walter
Pavelka Robert *
Reime Reimund

Scheichl Erwin
Schmidlechner Gerhard *
Schobersberger Gerhard *
Schwaiger Hans *
Seidel Reinhard
Thörres Harald
Thurner Manfred
Wilfinger Klaus



Scheichl Bernhard, 8c



Erziehung zur wirtschaftlichen Reife

Durch Gesetz und Satzung ist den Sparkassen aufgegeben, den Spargedanken an sich und als geistige Haltung zu fördern. Wo gäbe es einen besseren Ansatzpunkt, diese Aufgabe zu erfüllen, als in dem Bemühen, schon im jungen Menschen den Sinn für die Werte sinnvoller Sparsamkeit zu wecken.

Das Beginnen mit dem Jugend- und Schulsparen nach dem zweiten Weltkrieg hat eine vollkommene Änderung insofern mit sich gebracht, als man von dem ursprünglich gewohnt gewesenen Geldeinsammeln zu einer gut fundierten Wirtschafts- und Sparerziehung übergegangen ist. Viele Wege gibt es bereits, um die moderne Jugend von heute für den Spargedanken zu gewinnen.

Wenn die Sparkassen das Sparen in der Schule pflegen, so geht es ihnen dabei nicht in erster Linie um ein Mehr an Einlagen, sondern ganz entscheidend um einen gemeinnützigen Beitrag zum Wohle der Jugend. Sicher ist Sparsamkeit eine Tugend, zugleich ist Sparen aber auch eine Notwendigkeit, von der das wirtschaftliche und gesellschaftliche Wohlergehen künftiger Generationen weitgehend abhängen wird. Sparen ist deshalb auch eine Frage der Vernunft und des zweckmäßigen Handelns. Die Spartätigkeit bildet eine entscheidende Voraussetzung für die Kapitalbildung, ohne die weder die wirtschaftlichen noch die staatlichen Aufgaben gemeistert werden können. Ohne Sparen kann es auf die Dauer keinen Fortschritt geben.

Man sollte aber auch davon sprechen, daß sich der Wert der Sparsamkeit nicht in den materiellen Ergebnissen allein erschöpft. Die Bereitschaft zum richtigen Haushalten und zur Bildung von Rücklagen ist in unserem Kulturstaat nicht nur der Grundstein jeder Vermögensbildung, sondern zudem ein entscheidender Faktor für die charakterliche Grundeinstellung zum Leben und zur Gemeinschaft. Wer spart, beweist damit seinen Willen, über die Gegenwart hinaus an die Risiken und Pflichten der Zukunft zu denken und durch Selbstvorsorge aus eigener Kraft die Ansprüche an die Hilfe anderer und an den Staat in vertretbaren Grenzen zu halten. In diesem Sinne ist Sparerziehung zugleich Erziehung zur Voraussicht, zur Selbstbeherrschung, zur Gründlichkeit und zur Eigenverantwortung. Wer mit seinem eigenen Einkommen haushälterisch umgeht und es recht zu verwenden weiß, wird auch danach trachten, ihm anvertrautes fremdes Eigentum sorgfältig und pfleglich zu behandeln. Auch diese Seite der Sparsamkeit scheint heute besonderer Betonung würdig. Mancherlei Mißbrauch von Einrichtungen der sozialen Sicherheit und mancher leichtfertige Umgang mit anvertrauten fremden Gütern haben ihre Ursache nur zu oft in einer Gedankenlosigkeit, der ein ausgeprägter Sparsinn wohl am sichersten entgegenzuwirken vermag.

Es ist seit langem selbstverständlich, daß allenthalben größte Anstrengungen gemacht werden, den Jugendlichen alle jene Fähigkeiten zu vermitteln, die sie brauchen, um einen Beruf mit Erfolg auszuüben und Einkommen zu erwerben. Daneben erscheint es aber unerlässlich, daß wir uns auch verstärkt der Aufgabe widmen, die jungen Menschen über den zweckmäßigen Umgang mit Geld, die sinnvolle Verwendung von Einkommen und die Bedeutung von Einkommen aufzuklären und sie auf ihre künftige Rolle als Verbraucher und Sparer vorzubereiten.

In enger Zusammenarbeit sind Schule und Sparkasse bemüht, die jungen Menschen über den Weg der Wirtschafts- und Sparerziehung zur wirtschaftlichen Reife zu bringen. 10 Leitsätze sind es, die dieser großen Aufgabe zugrunde liegen:

1. Richtig zu wirtschaften, in allem und überall sparsam zu sein, ist eine dem tüchtigsten Menschen gemäße Haltung.
2. Sparsamkeit können Eltern und Erzieher ihren Kindern nicht einfach wie eine Sache vererben oder in der Apotheke kaufen. Zu dieser persönlichen Haltung müssen Kinder und Jugendliche immer und überall erzogen werden, auf daß sie sich diese Tugend selbst erwerben und sie dann besitzen.

3. In der Familie ist das Beispiel und das Vorbild der Mutter und des Vaters, der älteren Geschwister und die ganze Atmosphäre entscheidend. Mit wachsendem Verständnis begleiten sie sparsames Verhalten mit verständlicher Motivierung für das Kind.
4. In der Schule wird das in der Familie Begonnene bewußter und planmäßiger fortgesetzt durch Beispiel und Vorbild des Lehrers und Erziehers sowie durch das Gemeinschaftsleben in der Schulstube.
5. Im Unterricht bietet sich immer wieder die Gelegenheit, auf unser Thema einzugehen. Als Unterrichtsprinzip werden richtiges Wirtschaften und Sparen in allen Unterrichtsfächern und geeignete Hinweise bei allen sonstigen Gelegenheiten das Handeln und Denken der Schüler immer wieder aufrütteln und wachhalten.
6. Selbst richtig wirtschaften und sparen lassen! Der Umgang mit Sachen und Geld schafft wirksamer und schneller gute Gewohnheiten als Lehren und Lernen.
7. Die Heimsparbüchse, das Klassensparkassenbuch und das eigene Taschengeld sind laute Rufer und ständige Mahner. Sie bieten täglich Trainingsgelegenheit.
8. Befragen wir doch die Jugend selbst, wie, wo und wann wir sparsam sein können. Ihre Erfindungsgabe, ihre gute Beobachtung und ihre zeitnahen Vorschläge werden uns so manche Anregung geben.
9. Was beim Kleinkind noch autoritativ von uns aufgenötigt wird, muß schon vom Schulkind auf Grund gegenseitiger Verständigung frei von ihm übernommen werden. Halten wir Maß auch im Sparsamsein und in der Erziehung zur Sparsamkeit.
10. Richtige Erziehung und Gewöhnung an das Sparsamsein wird zum Herzstück der Persönlichkeits- und Gemeinschaftserziehung: sie macht den einzelnen und das Volk innerlich und äußerlich wahrhaft frei.

Unser aller Bemühen soll es sein, unsere Jugend im Sinne dieser 10 Punkte zu wirtschaftlich tüchtigen Menschen zu erziehen, geht es doch darum, den Heranwachsenden eine Möglichkeit zu geben, sich in der verwirrenden Vielfalt der Umwelt zurechtzufinden und ihr Leben in wirtschaftlicher Hinsicht selbst zu gestalten.

SALZBURGER SPARKASSE
Das Geldinstitut für jeden

Tätigkeitsbericht der Elternvereinigung

Die Elternvereinigung wurde auch im Schuljahr 1965/66 durch die gute Zusammenarbeit mit der Schulleitung und den Herren Professoren in ihrer Arbeit unterstützt.

Die 11. ordentliche Jahreshauptversammlung fand in der Turnhalle der Schule statt; es wurden folgende Mitglieder in den Elternrat gewählt:

Obmann: Prim. Dr. Damisch Rüdiger, Salzburg, Firmianstraße 5
Schriftführer: Stöllberger Hans, Salzburg, Faberstraße 26
Kassenführer: Schneidergruber Ferd., Salzburg, Erzabt-Klotz-Str. 26
Kassenführer-Stellvertreter: Pfaller Rudolf, Salzburg, Siebenstädterstraße 33
Mitglieder: Dir. Aichinger Walter, Salzburg, Aicherweg 5
Christl Karl, Salzburg, Eduard-Baumgartner-Straße 14
Dr. Eder Kurt, Salzburg, Ignaz-Harrer-Straße 44a
Glaser Rosa, Salzburg, Heinrich-Damisch-Straße 9
Major Kloß Alfons, Salzburg, Gaisbergstraße 77
Kobliha Martha, Salzburg, Fadingerstraße 10/20
Obstlt. Ing. Sima Johann, Salzburg, Gen.-Keyes-Straße 27

Sposta Mathias, Saizburg, Erzherzog-Eugen-Straße 50
Zyla Elisabeth, Salzburg, Gen.-Keyes-Straße 26

Nach Ausscheiden des bisherigen Obmannes Dipl.-Ing. K. Kubesch übernahm Prim. Dr. R. Damisch diese Funktion. Der Elternrat dankte Herrn Dipl.-Ing. K. Kubesch für sein jahrelanges verdienstvolles Wirken.

Während sich die Elternvereinigung in den vergangenen Jahren vorwiegend mit dem äußeren Rahmen der Schule, wie Turnhalle, Schulumbau, Fahrradständer usw. beschäftigen mußte, traten im letzten Schuljahr mehr die mit dem musischen Schulversuch verbundenen Probleme in den Vordergrund.

Alle Befürchtungen, welche die Elternschaft für den Schulumbau hegte, wurden durch die bewundernswerte Geschicklichkeit, mit welcher die Schulleitung die Unterrichtsschwierigkeiten beim Umbau meistert, beseitigt.

Die Elternvereinigung bittet die Schulleitung, die Herren Professoren und die Elternschaft um weitere gute Zusammenarbeit zum Wohle der Schüler.

Für die Elternvereinigung:
Prim. Dr. Rüdiger Damisch
Obmann

Kassenbericht der Elternvereinigung für das Schuljahr 1965/66

Kassenstand am 2. November 1965:

Girokonto	S 12.019,51	
Sparbuch	S 2.763,63	
Sparbuch	S 121,09	S 14.904,23

Eingänge 1965/66:

Beiträge	S 6.040,—	
Spenden	S 4.986,—	
Bankzinsen	S 58,90	
Schülerbücherei, Rückzahlung	S 228,—	
Schule, Rückzahlung	S 3.000,—	S 14.312,90
		<u>S 29.217,13</u>

Ausgänge 1965/66:

Schule für Anschaffung	S 6.558,52	
Wienfahrt der 7. Klassen ...	S 2.400,—	
Büchereinkauf	S 500,—	S 9.458,52
Abgaben an Landes- und Bundesverband	S 828,—	
Dienstleistungen	S 800,—	
Drucksorten	S 41,40	
Portospesen	S 654,—	
Bankspesen	S 2,40	S 2.325,80
		<u>S 11.784,32</u>
		<u>S 17.432,81</u>

Kassenstand am 20. Mai 1966:

Girokonto	S 14.548,09
Sparbuch	S 2.763,63
Sparbuch	S 121,09
	<u>S 17.432,81</u>

Der Kassenführer: Schneidergruber e. h.

Bericht über die Schülersporthilfe 1965/66

Auch im Schuljahr 1965/66 hat sich die seit Jahrzehnten eingeführte Schülersporthilfe als ein wesentlicher Bestandteil zum Ausgleich der hohen materiellen Ansprüche, die an die Schüler durch Schikurse, Landschulwochen u. a. gestellt werden, ausgezeichnet bewährt. Diese Veranstaltungen bedeuten immer höhere Anforderungen an die Elternschaft. Dank der Beihilfen durch die Sporthilfe konnte den weniger bemittelten Schülern die Teilnahme daran ermöglicht bzw. erleichtert werden.

Die Schülersporthilfe springt gerade dort helfend ein, wo es der öffentlichen Hand nicht möglich ist, unterstützend einzugreifen. Von einer Gesamtschülerzahl von 666 Schülern zahlten 429 einen Betrag von insgesamt über S 11.800.— (im Vorjahr S 12.500.—) ein.

Folgende Beträge wurden in diesem Schuljahr ausgeworfen:

Schulschikurse	S 10.813.— (im Vorjahr S 8.660.—)
Landschulwoche, Theater der Jugend, Exkursionen u. ä.	S 3.200.— (im Vorjahr S 2.500.—)
Sportgeräte	S 328.— (im Vorjahr S 1.500.—)
Diverses (Rundschreiben, Drucksorten, Erlagscheine) S	593.— (im Vorjahr S 646.—)
Insgesamt	S 14.934.— (im Vorjahr S 13.306.—)

Landesregierung und Stadtgemeinde steuerten gleichfalls durch Beihilfen in dankenswerter Weise bei (S 3.081.—).

Zusätzlich gewährte das Bundesministerium für Unterricht noch Unterstützungen in der Höhe von S 10.200.—.

Für die Wienfahrt „Theater der Jugend“ spendeten ferner die Elternvereinigung S 2.400.—, um allen Schülern die Teilnahme zu ermöglichen. Ihnen allen sei hiefür der aufrichtige Dank gesagt.

Als Verwalter der Schülersporthilfe bitte ich all die Freunde und Förderer unserer Schule, auch in Zukunft diese sozial wertvolle Einrichtung zu unterstützen.

Prof. Walter Heugl

Weisungen

Eine Neuanmeldung der Schüler zu Beginn des Schuljahres entfällt. Die Schüler der 4. und anderer Klassen, die unsere Anstalt verlassen wollen, mögen dies möglichst bald der Direktion melden, damit sie die Abgangsklausel erhalten.

Termine:

12. Sept. 1966: 8 Uhr: Beginn der Wiederholungs-, Nachtrags- und Aufnahmeprüfungen für alle Klassen.
13. Sept. 1966: Fortsetzung der Prüfungen.
14. Sept. 1966: 8 Uhr gemeinsamer Eröffnungsgottesdienst für die katholischen Schüler in St. Elisabeth, für die evangelischen Schüler in der Christuskirche; um 9 Uhr haben sich alle Schüler in ihren Klassenräumen einzufinden.

Etwaige Änderungen werden vorher in Presse und Rundfunk verlautbart. Die wöchentlichen Sprechstunden des Direktors oder seines Vertreters während der Ferien werden an der Haustür angeschlagen.

SALZBURGER JUGENDVERLAG SALZBURG

Unsere approbierten Lehrwerke
für allgemeinbildende höhere Schulen:

Dr. Walter Kacowsky, ANN AND PAT, 1. bis 4. Band

Lehrgang der englischen Sprache für die Unterstufe (1. bis 4. Kl.)

Kacowsky, THE ENGLISH SPEAKING WORLD, 1. und 2. Band

Lehrgang der englischen Sprache für die Oberstufe (5. und 6. Kl.)

*

Schmeil, NATURGESCHICHTE, 1. bis 3. Band

für die Unterstufe (1. bis 3. Kl.)

NATURGESCHICHTE, Band IV, ist zur Approbation eingereicht

*

Förster, PHYSIK, Band I und II

für die 2. und 3. Klasse der Unterstufe

Bildermann-Förster, NATURLEHRE, Band III

für die 4. Klasse der Unterstufe

*

**Kohlhauser, CHEMIE, für die 4. Klasse der Unterstufe
ist zur Approbation eingereicht**

BAUSPARKASSE DER SPARKASSEN

die größte Bausparkasse in Österreich

Mit den großen Leistungen
zu den bekannt günstigen Bedingungen

Der Staat hilft
mit Steuerbegünstigungen und Gebührenbefreiungen

NEU:

Besorgung wirklich billiger Darlehen
auch zur Einrichtung von Eigenheimen

Aus vielen Gründen:

Bausparen ist die Sparform unserer Zeit!

Wenn Sie den guten Partner suchen:

BAUSPARKASSE DER SPARKASSEN

Wenn Sie diese Anzeige an die **Bausparkasse der Sparkassen**, Landes-
informationsstelle für Salzburg, Salzburg, Schwarzstraße 33, Tel. 75511,
einsenden, erhalten Sie, kostenlos und unverbindlich, ausführliche Prospekte

Name _____

Anschrift _____

**Wenn's ums Bausparen geht,
lieber gleich zur Bausparkasse der Sparkassen!**



*Seit 1855 im Dienste
der Heimat*

SALZBURGER SPARKASSE
Das Geldinstitut für Jeden

ZWEIGANSTALTEN

Salzburg, Rainerstraße 4, Franz-Josef-Straße 39, Maxglaner Hauptstraße 22
Ignaz-Harrer-Straße 37, Linzer Bundesstraße 21, Alpenstraße 47
Badgastein, Bad Hofgastein, Lofer, Mattsee, Neumarkt am Wallersee
Oberndorf, Saalfelden, St. Gilgen, Zell am See